

Anlagen zu Einwender 6 und 7

-  Aktion Kneipenstop, Foto (vor der späteren Kaffeebohne, dort lagen die Unterschriftenlisten auf!).pdf
-  Altstadtbläddla_1979_07_Heft_007, AKTION KNEIPENSTOP.pdf
-  Aufruf der Stadtheimtpfleger 2016 wegen Änderung des BP 001.pdf
-  Äußerungen von Frau Ohm und Herrn Vogel zur Altstadt.pdf
-  Die Lärmsituation in der Gustavstraße, Altstadtbläddla 046.pdf
-  Direktorium der Stadt Fürth, 10-07-2002, dringliche Verordnung zu Sperrzeiten.pdf
-  Erfahrungsbericht 19-11-2003.pdf
-  Ergebnis des Runden Tisches zur Lärmbelästigung Gustavstraße, Altstadtbläddla 046.pdf
-  Gelber Löwe, FN zum Urteil 2014.pdf
-  Sperrzeitverkürzung 2003, I.pdf
-  Sperrzeitverkürzung 2003, II.pdf
-  Stadtnachricht 2003 zu Sperrzeiten.pdf
-  Vergleich der Kneipendichte in der Altstadt 1980 und 2014-1.pdf
-  Vergleich der Kneipendichte v.a. in der Gustavstraße, aus Telefonbüchern, 1980 und 2014.pdf
-  VG Ansbach, Pressemitteilung Gelber Löwe.pdf
-  Weinfest - Absage, Picknick, nur TEXT.pdf
-  WIDERSPRUCH von Einwender 6 und 7 zur Änderung des BP 001, Februar 2018.pdf

11. (Seite 98 oben) Altstadtführung durch die Bürgervereinigung, lange bevor sonstige Vereine oder Institutionen in der Altstadt solche Dinge übernahmen (erstmalig am 1. November 1977). Hier steht eine Gruppe auf der Sanierungswüste Gänsberg, im Hintergrund Marktplatz 2 (Goldener Schwan), Königstraße 39, 41 und 43.

12. (Seite 98 unten) Werbung für den Schmuckwettbewerb 1979 der Bürgervereinigung.

Aber auch den Fragwürdigkeiten der Altstadt auseinanderzusetzen. Vielbesuchte Altstadtführungen für diverse Interessengruppen, aber auch offen für jedermann sollten dem selben Zweck dienen. Ein besonderes Ereignis war im Jahr 1980 die Begehung des St. Michaels-Viertels mit dem damaligen Bundeswohnungsbauminister Dr. Dieter Haack, der um Unterstützung und flankierende gesetzliche Maßnahmen angegangen wurde.

Informativer Unterhaltung bzw. unterhaltsamer Information waren zwei „Altstadt-Rallyes“ gewidmet, bei der die Bürgervereinigung die Teilnehmer auf einen Rundkurs mit kniffligen Fragen schickte, deren richtige Lösungen mit reizvollen Preisen belohnt wurden (u.a. ein Rundflug oder eine Rathausturmbesteigung mit dem Oberbürgermeister, sowie ein Platz auf der Ehrentribüne beim Kirchweihumzug). Über den Fürther Tellerrand hin-

auszublicken, Analogien in anderen, vergleichbaren Kommunen festzustellen, von deren Erfolgen oder Mißerfolgen zu lernen, dazu dienten wiederholte Informationsfahrten nach Regensburg, Ansbach und Coburg. Umgekehrt sollten unterschiedliche Lichtbildervorträge bei anderen Initiativen und Institutionen (z. B. Alt-Fürth, Nürnberger Altstadtfreunde, Landesverein für Heimatpflege) die Bürgervereinigung und ihre vielfältigen Aktivitäten

113. Sperrung der Waagplatzeinfahrt 1976.

114. Protest gegen geplante Spielhalle in der Königstraße 67 (Rückfront zum Waagplatz).

115. Fernsehbericht über den Protest der Bürgervereinigung gegen das Überhandnehmen von Kneipen im Altstadtviertel St. Michael (Januar 1981).



Altstadt Bläddla



Juli 79





LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER, LIEBE FREUNDE DER FÜRTHER ALTSTADT!

Die Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael hat seit Beginn dieses Jahres am Waagplatz eine neue Geschäftsstelle bezogen. Durch das Entgegenkommen der Stadt Fürth und den persönlichen Einsatz von Bürgermeister Heinrich Stranka konnte im Gebäude der Städtischen Freibank ein ca. fünfzig Quadratmeter großer Raum für einen geringen Betrag angemietet werden. Ursprünglich war vorgesehen, diese Geschäftsstelle im Frühsommer zu eröffnen und sie zumindest einmal in der Woche für allgemeine Sprechstunden zu besetzen. Daß sie stattdessen bis jetzt immer noch eher einem Warenlager mit Abstellcharakter gleicht als einem gemütlichen Treffpunkt mit attraktivem Wiederbelebungaspekt liegt vor allem daran, daß trotz bisherigen Großeinsatzes bei der Beschaffung von Mobiliar noch viel Kleinarbeit nötig ist (Strom-, Wasser- und Kanalananschluß, neues Schaufenster, neue Türe etc.), zum anderen aber auch zahlreiche, aktuell notwendige, rasch aufeinanderfolgende und meist recht komplexe Probleme wichtiger waren: die Aktion „Rettet das ‚Rote Roß!‘“ z.B., die „Aktion Kneipenstop“ (siehe die beiden Extra-Artikel in diesem Heft!) oder so manche internen organisatorischen Schwierigkeiten, um nur einige zu nennen.

Schon seit einiger Zeit bemüht sich der Altstadtverein darum, für das „Rote Roß“ am Waagplatz einen neuen Käufer zu finden, der das seit Jahren verwahrloste und sowohl baulich wie sozial immer mehr heruntergekommene Anwesen wieder zu einem echten Schmuckstück unserer Fürther Altstadt zu machen bereit ist. Interessenten sind inzwischen durch die Vermittlung der Bürgerinitiative vorhanden, nur gestalten sich die Verkaufsverhandlungen mit der derzeitigen Besitzerin – obwohl sie offensichtlich überfordert ist mit der Instandhaltung ihres Besitztums – noch recht schwierig. Ohne Einflußnahme der Stadt wird es wohl nicht abgehen.

Gerade hier gäbe es für diese einen geeigneten Anlaß zu beweisen, daß man einiges wieder gutzumachen gewillt ist: ist doch das ‚Rote Roß‘ signifikantes Merkmal einer konzeptionslosen und desinteressierten Altstadtspolitik, die sich im gesamten Bereich des St. Michaels-Viertels seit langem beobachten läßt. Freilich gehört hierzu auch eine planvolle, konstruktivere Auseinandersetzung mit den Problemen der ausländischen Mitbevölkerung; die stillschweigende Duldung ständig steigender Ghattobildung gehört hierzu sicherlich nicht.

Deshalb hat die Bürgervereinigung nun einen Dringlichkeitsantrag an das Stadtratsgremium, die zutreffenden Referate und auch an das Landesamt für Denkmalpflege gestellt, hier so rasch wie möglich auf Abhilfe zu sinnen. Eine noch im Juni gestartete Unterschriftensammlung soll dieser Aktion Nachdruck verleihen.

Mit einem anderen Unternehmen, der „Aktion Kneipenstop“, bemüht sich der Altstadtverein, ein öffentliches Bewußtsein dafür herzustellen, daß die Anzahl der im St. Michaels-Viertel existenten Lokale aller Art und Qualität

den Sinn des „Projekts einer Wiederbelebung“ (so das Dauermotto der Bürgervereinigung) längst in sein Gegenteil pervertiert hat. Zu viele Kneipen drohen die Infrastruktur und den Wohnwert unserer Altstadt zu zerstören. Einige detaillierte Aspekte hierzu stehen an anderer Stelle dieser „Altstadt-Bläddla“-Ausgabe. Auch zu diesem Anliegen der Altstadtbevölkerung richtet die Bürgervereinigung einen Dringlichkeitsantrag an die Stadtverwaltung: schließlich sollten die Neigungsbedürfnisse der Fürther Restbevölkerung bzw. der anliegender Nachbarorte nicht höher eingestuft werden als die Lebensbedürfnisse der Altstadtbewohner.

Aus personellen und terminlichen Gründen sieht sich die Altstadt-Bürgerinitiative auch außerstande, für 1979 die beiden alljährlichen Grafflmärkte zu wiederholen. Wegen der großen überregionalen Attraktivität und allgemeinen Beliebtheit dieser Veranstaltungen sollten sie jedoch nicht einfach sang- und klanglos entfallen.

Deshalb hat die Stadt Fürth (Stadtentwicklungsamt) auf Bitten der Bürgervereinigung hin den Grafflmarkt in ihre Regie übernommen – auch für die Zukunft. Lag es doch schon zu Beginn dieser Veranstaltungsreihe im Jahr 1975 in der Absicht des Altstadtvereins, den Grafflmarkt zum einen sukzessiv und mit ständig zunehmend multifunktionaler Struktur systematisch immer mehr vom informellen Flohmarkt weg zu einer Art programmintensiven Altstadtfest umzufunktionieren, zum anderen ihn dann zusehends in die Organisation der Stadt Fürth übergehen zu lassen.

Voraussetzung hierzu bleibt freilich, daß der Grafflmarkt überhaupt seinen Sinn – nämlich eine attraktive, wenn auch jeweils nur kurzzeitige Wiederbelebung der Fürther Altstadt darzustellen – erfüllt und nicht wie andere Flohmärkte an sich selbst zugrundegeht. Die bisherigen sieben, von der Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael gestalteten Grafflmärkte haben jedoch noch keinen Negativtrend erkennen lassen, weshalb einer Fortsetzung vorläufig nichts im Wege stehen sollte.

Jedoch sah sich das Stadtentwicklungsreferat für dieses Jahr nur zur Durchführung eines einzigen Grafflmarktes in der Lage, für 1980 sollen dann wieder zwei Altstadtfeste eingeplant werden. Selbstverständlich ist die Bürgervereinigung auch diesmal mit Infostand, „Altstadt-Biergärtla“ und anderen bewährten Beiträgen dabei (siehe Programm!); Grundstruktur und äußeres Erscheinungsbild des Grafflmarkts wird sich durch die Verschiebung der internen Organisationsgewichte in der Zusammenarbeit von Stadt und Bürgervereinigung nicht verändern.

In der letzten Ausgabe des „Altstadt-Bläddla“ vom Oktober 1978 war von gemeinsamen Plänen des Fürther Stadtentwicklungsamts und des Altstadtvereins die Rede, künftig aus der Gustavstraße und später auch aus dem Marktplatz eine verkehrsberuhigte Zone entstehen zu lassen, die durch architektonische Maßnahmen ein gleichberechtigtes Nebeneinander von Mensch und Auto garantiert. Als positiver Nebeneffekt soll sich darüber hinaus ergeben, daß der Erfahrungshorizont aller Verkehrsteilnehmer günstig beeinflusst wird, und so im Laufe der Jahre mehr gegenseitiges Verständnis und Rücksichtnahme aufeinander entstehen.

Die Bürgervereinigung hat inzwischen ein maßstabgetreues Modell (Maßstab 1 : 50) der Gustavstraße bauen lassen. An ihm sollen voraussichtlich im Frühherbst in der Gustavstraße selbst zusammen mit der dortigen Bevölkerung und allen interessierten Bewohnern unserer Stadt Möglichkeiten und Varianten einer sinnvollen Umgestaltung der Haupt-

Titelzeichnung: Ernst Wilfert

achse des St.-Michaels-Viertels durchgespielt werden. Das mobile und variable Spielmaterial für diesen Tag (Autos, Brunnen, Lampen, Sitzgelegenheiten, Bäume etc.) wird derzeit von einer Arbeitsgemeinschaft innerhalb der Bürgervereinigung hergestellt. Der Termin für diese sicherlich recht originelle und spektakuläre Aktion wird rechtzeitig veröffentlicht werden.

Ein erfreulicher Gesichtspunkt beim „Projekt Waagplatz“ sei bereits angekündigt: durch die Privatinitiative engagierter Mitglieder der Altstadtvereinigung wird der jahrelang brachliegende Pavillon vor dem Anwesen Waaggasse 3 ab September dieses Jahres neu belebt werden. Ein in Fürth noch nicht vorhandenes Geschäft für wertvolles und pädagogisch orientiertes Kinderspielzeug wird dem Waagplatz – durch Angebot und äußere Aufbereitung – zusätzliche Attraktivität verleihen. Schade nur, daß es bislang immer nur private Initiativen waren, die sich um eine bessere Atmosphäre in der dortigen Umgebung bemüht haben...

Würden im übrigen auch andere Mitglieder der Bürgervereinigung, in größerer Anzahl sich ähnlich engagiert erweisen, dann wäre noch so manches „Projekt einer Wiederbelebung“ rascher und effektiver zu bewältigen, als es dem „harten Kern“ bei allzu konzentrierter Überbeschäftigung auf Dauer möglich ist.

Vermutlich ist es jedoch das Schicksal aller – also auch anderer – Institutionen und Organisationen, daß nur einige wenige Exponenten stellvertretend für die große „schweigende (und ruhende) Mehrheit“ die Arbeit tun; zumal dann, wenn diese Institution ihren Mitgliedern eigentlich „nichts zu bieten“ hat als eine schönere, bessere, lebendigere Altstadt.

Aber was dem einen eben zu viel wird, ist dem anderen doch noch zu wenig...

Ihre Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael Fürth
Ernst-Ludwig Vogel, Pressereferent – im Juli 1979



AUFLÖSUNG

Die Auflösung des Suchbilds vom Altstadt-Bläddla 2/78 (S. 3):

Balkon am Anwesen Gustavstraße 54 („Engalashaus“), westlich des Eingangs zum Kirchenplatz.

NEUE POSTANSCHRIFT DER BÜRGERVEREINIGUNG:

Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael Fürth
Postfach 13, 8510 Fürth 1
Geschäftsstelle: Waagplatz

Altstadtviertel St. Michael

Bürgervereinigung Fürth e.V.

Postfach 13

8510 Fürth 1

Tel. 77 67 39 / 76 18 11

Geschäftsstelle: Waagplatz

Stadtparkasse Fürth 162 008

(BLZ 762 500 00)



Beitrittserklärung

Ich erkläre meinen Beitritt zur Bürgervereinigung
Altstadtviertel St. Michael Fürth e.V.

Name	Vorname
Geboren	Beruf
Straße	
PLZ/Ort	
Bankeinzugsverfahren genehmigt, Kto.Nr.	
Bank/Kasse	BLZ
Fürth, den	Unterschrift
Mitgliedsnummer	
Vorstand	

Der Mindestbeitrag beträgt jährlich DM 18,-

„AKTION KNEIPENSTOP“

EINIGE ÜBERLEGUNGEN DAZU

1. Die Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael bemüht sich, mit ihrer „Aktion Kneipenstop“ ein öffentliches Bewußtsein dafür zu schaffen, daß einmal die Anzahl der bereits bestehenden, v.a. aber die der künftig geplanten/drohenden Lokale im Altstadtviertel St. Michael mittlerweile das erträgliche Maß überschritten hat.

2. Es existieren im St. Michaels-Viertel derzeit 39 Lokale (Gasthöfe, Gaststätten, Bierbars, Cafes etc.), davon allein acht konzentriert auf wenigen hundert Metern an der Gustavstraße.

3. Acht Lokale sind in jüngster Zeit (Zeitraum von zwei Jahren) erst neu dazugekommen (Pfeifndurla, Keimling, Silberfischla, Goldfrosch, Brutzl-Stube, Ex-Bierbar, Türkischer Grill, Altstadt-Grill).

Schlimm daran ist, daß hiervon wiederum sechs dort eingerichtet wurden, wo bisher keine Lokale, sondern Wohnungen oder Geschäfte (teilweise noch voll in Betrieb) bestanden haben (Ausnahme lediglich: Silberfischla und Altstadt-Grill). Die Folge ist, daß die bestehende Infrastruktur eines Wohnquartiers (incl. v.a. Kleingewerbe, Einzelhandelsgeschäfte) völlig verändert wird; u.a. entfallen die letzten noch verbliebenen Tagesbedarfsgeschäfte (z.B. Bäckerei); ein Wohnviertel verliert zusehends seinen eigentümlichen Charakter, die Gefahr eines temporär benutzten Vergnügungsviertels droht immer mehr.

4. Weitere drei bis fünf Lokale sind in nächster Zeit vorgesehen (nach bisherigem Praxismuster: Laden zu, Kneipe auf!).

Juli 1979

RAIFFEISENBANK FÜRTH EG

8510 Fürth, Amalienstraße 45-47
Telefon 09 11 - 77 88 08

Wir bieten Ihnen umfassenden Service

Hier zwei Beispiele aus unserem Angebot:

Spesenfreie Führung von Lohn-, Gehalts- und Rentenkonten

Enorm hohe Verzinsung von Spargeldern und Termineinlagen



Unser besonderer Service:

Unsere Schalter sind auch samstags in der
Zeit von 9.00 bis 11.00 Uhr geöffnet

Wir freuen uns auf
Ihren Besuch. *



RAIFFEISENBANK FÜRTH EG

Die Bank mit dem freundlichen Service



Massage- Duschen



Kompliment an
Ihren Geschmack

bei Ihrem Sanitär-Fachhändler!



OPTIK Unbehauen

851 Fürth - Nürnberger Straße 16

Metzgerei Hermann Bayer

Fränkische Spezialitäten - Bauernplatten
Aufschnittplatten

Kreuzstraße 6 - 8510 Fürth - Telefon 77 02 30

5. Was bisher als sinnvoller Beitrag zum „Projekt einer Wiederbelebung“ (so das Motto der BgVgg) angesehen werden konnte, droht bald in sein Gegenteil (je kurzfristige Überbelebung) umzuschlagen.

6. Die seit langem vorhandenen Lokalitäten (unterschiedlicher Art und Qualität) im schon immer relativ „kneipenreichen“ Fürth sollten genügen; weniger gut funktionierende und ausgestattete Gastwirtschaften sollten erst einmal in Ausstattung und Angebot verbessert werden, ehe neue anderswo eröffnet werden (bei überwiegend einem fast konkurrenzlosen Brauereikonkern jedoch kaum zu erwarten).

7. Aus einer v.a. zu Abend- und Nachtzeiten konzentrierten Kurzzeit-Fluktuation und Lärmbelastigung (im Gegensatz zum weiteren Ausgestorbensein tagsüber) resultiert auf Dauer eine weitgehende Wohnwertminderung; das Ziel von Stadt und Altstadtverein, aus dem St. Mich.-Viertel wieder ein intaktes Wohngebiet mit verbesserter Lebensqualität (Wohnung, Grünzonen, allgemeine Erholungsbereiche, z.B. in einer „Verkehrsberuhigten Zone Gustavstraße“) zu formen, wird so infrage gestellt.

8. Die Belästigung durch Folgeerscheinungen (kurzfristig: z.B. fortschreitende Verschmutzung; langfristig: mögliches „Kneipensterben“ bei Überangebot nach Bedarfsdeckung; schließlich ist Fürth keine Sehenswürdigkeiten- und Touristenstadt!) wiegt den augenblicklichen, vermeintlichen Gewinn an verbessertem Freizeitangebot kaum/nicht auf (bei rein kommerzieller und konsumptiver Bedürfnisbefriedigung ohnehin fraglich!). Das Risiko eines natürlichen Regulators durch die sich gegenseitig beeinflussende/beeinträchtigende Konkurrenz sollte man aus verschiedenen Gründen (auch im Sinne der Gastwirte selbst) nicht eingehen.

9. Beim denkbaren Schwinden des „Kneipen-Booms“ in überschaubarer Zukunft muß mit sozialem Abstieg so man-

cher heute noch voll funktionsfähiger und durchaus niveauvoller Lokale gerechnet werden (einschließlich teilweise des baulichen Verfalls; besonders eklatantes Beispiel für den Abstieg von „gutbürgerlicher“ Lokalführung bis zur Primitivkneipe ist bereits seit Jahren des „Rote Roß“!).

10. Vorwiegend profitorientierte Immobilienmakler und andere Hauseigentümer drohen durch überhöhte Mieten, vorhandene Einzelhandels- und Kleingewerbebetriebe hinauszuekeln und sie durch rentierlichere Lokalitäten (die höheren Mietzins garantieren) zu ersetzen. Ein alltäglich sich neu regenerierender „Rummel- und Tummelplatz“ in historisierend-pseudorustikaler Aufbereitung lokalfränkischer Kolorits ist u.a. die Folge: Fürth auf „originalfränkisch“, „im Herzen der Altstadt“; das „Patrizierland“ läßt grüßen...

11. Die Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael fordert deshalb, keine weiteren Lokale mehr zuzulassen (so rasch wie irgend möglich!), z.B. durch

- Umwidmung des bisherigen Mischgebiets in ein vorwiegendes Wohngebiet
- durch extensive, strenge Auslegung der Gaststättenverordnung ab sofort
- ggf. sogar durch Wiedererhöhung der Stellplatzabgabegebühren
- durch rechtzeitige Bebauungsplanverfahren bei Modernisierungsprojekten zur Vermeidung unerwünschter Nutzungsänderungen
-

12. Die Altstadt-Bürgerinitiative bittet Stadt und Öffentlichkeit um Unterstützung dieses ihres Bemühens; ein in allernächster Zukunft immer bedrohlicheres Problem könnte so gerade noch rechtzeitig bewältigt werden, ehe es bereits zu spät ist, und seine Folgen irreparabel ein historisch gewachsenes Wohnviertel für immer zerstören.

• URSULA MERGENTHALER

Tabak- und Schreibwaren
Getränke in großer Auswahl

LOTTO - TOTO - Annahmestelle

Gustavstr. 46 · 8510 Fürth · Tel. 77 92 33

Galster

TEXTIL-FACHGESCHÄFT

851 FÜRTH / Bay.

Erlanger Straße 19 - Telefon 79 67 94

Das
Fahrrad
von



Hegendörfer

Fürth, Königstraße 91 - 95
Größtes Fachgeschäft am Platz
Kundendienstwerkstätten

SCHÖNES ZINN

Beste Qualität zu günstigen Preisen
in großer Auswahl vom Fachgeschäft

ZINGIESSEREI OTTO

Rosenstr. 3 · 8510 Fürth
Tel. 77 16 91

VAG

Mit der VAG fahren Sie immer...



... zum
Einkauf ohne
Parkplatzsorgen

... zum Arbeitsplatz
ohne Hektik

... zur Party ohne Sorgen um
den Führerschein

... ins Stadion ohne Stau - usw., usw.

U-Bahn, Straßenbahn und Bus bringen
Sie sicher, preiswert und schnell
an über 550 Ziele in der Region.

VAG

VERKEHRS-AKTIENGESELLSCHAFT



engelhardt

Putz -
Stuck -
Akustik -
Fassaden -
Dachausbau -

MEISTERBETRIEB

EDUARD

ENGELHARDT

8501 Obermichelbach, Wiesenweg 23 Tel. (09 11) 76 18 40

Das Kaufhaus für
Menschen,
die es sich
leisten können,
gut und preiswert
einzukaufen.

bilka

Fürth, Fußgängerzone

Wir verkaufen

Dinge von Gestern

antike Möbel aller Epochen, lie-
benswerten Trödel und nostal-
gische Accessoires. Auf 2000 qm
Ausstellungsfläche sollten Sie
ruhig einmal etwas Zeit „vertrö-
deln“.

Als dauerhafte Nebenausstel-
lung bietet die Galerie allen
kunstorientierten Besuchern
einen interessanten Einblick in
die Arbeiten junger Künstler.

Schauen Sie doch mal herein.
Jeden Tag von 14.00 - 18.30 Uhr
Samstag von 9.00 - 14.00 Uhr
langer Samstag bis 18.00 Uhr

Magazin

Alte Frankmühle · Ingo Schlicht · Würzburger Str. 3
8510 Fürth/Bay. · Telefon 0911 / 738478



Königstraße

BETRIFFT: BEITRÄGE

Auf Beschluß der letzten Jahreshauptversammlung wurde der Jahresbeitrag um monatl. 0,50 DM auf 18,- DM heraufgesetzt. Dieser Beschluß gilt ab 1. Jan. 1980.

Die Mitglieder werden deshalb gebeten, ihre Daueraufträge entsprechend abzuändern.

Im übrigen:

die Beitragsaußenstände nehmen überhand.

Bitte bezahlen Sie Ihren Beitrag (auch den früherer Jahre...!!! Kto.Nr.: 162008 bei der Stadtparkasse Fürth, Zweigst. Marktplatz (BLZ 762 500 00)

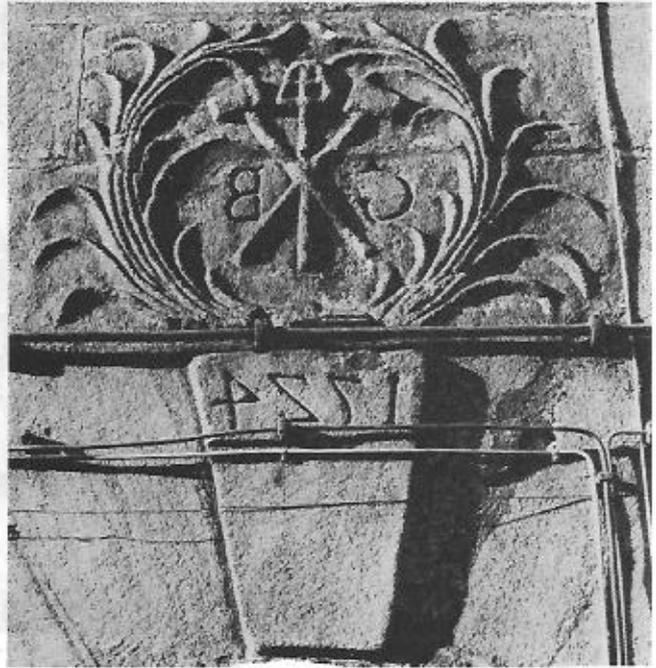
Die Bürgervereinigung benötigt bei ihren vielen, kostenintensiven Projekten jeden Pfennig.

Am einfachsten für Kassierer und Mitglied ist freilich das Bankeinzugsverfahren; machen Sie davon Gebrauch! Außerdem liegen bei der Stadtparkasse vordruckte, auf die Bürgervereinigung ausgestellte Einzahlungs- und Überweisungsformulare.

AUCH FÜRTH HAT SEINE SCHÖNHEITEN – SUCHBILD NR. 2

Welches Haus in Fürth hat wohl die Französische Revolution des Jahres 1789 und die Fürther Altstadtanierung überstanden, trotz des offenkundigen Sturmangriffs eines zeitgenössischen Elektrikers?

(Tip: GB steht weder für „Great Britain“ noch „Gwelle-Bunker“)



Ihr Fürther Taxi-Ruf:

777991

**Tag und Nacht
dienstbereit!**



und andere Modelle

Spezialgeschäft

DIE Bluse

OSKAR MEMMERT

8510 Fürth - Ludwig-Erhard-Straße - Tel. 77 24 23

**KONFITOREI — CAFE
MOTZLER**

**Ihr Sonntagsgebäck
Geburtstagsorten
Bekannt durch gute Qualität**

Das gemütliche Tagescafé mit der besonderen Note
Täglich 8.30 — 18.00 Uhr — Sonntag 12.30 — 18.00 Uhr
Dienstag Ruhetag

Fürth, Grüner Markt 8, Tel. 77 09 64



bei der **Altbau-
Modernisierung** unentbehrlich

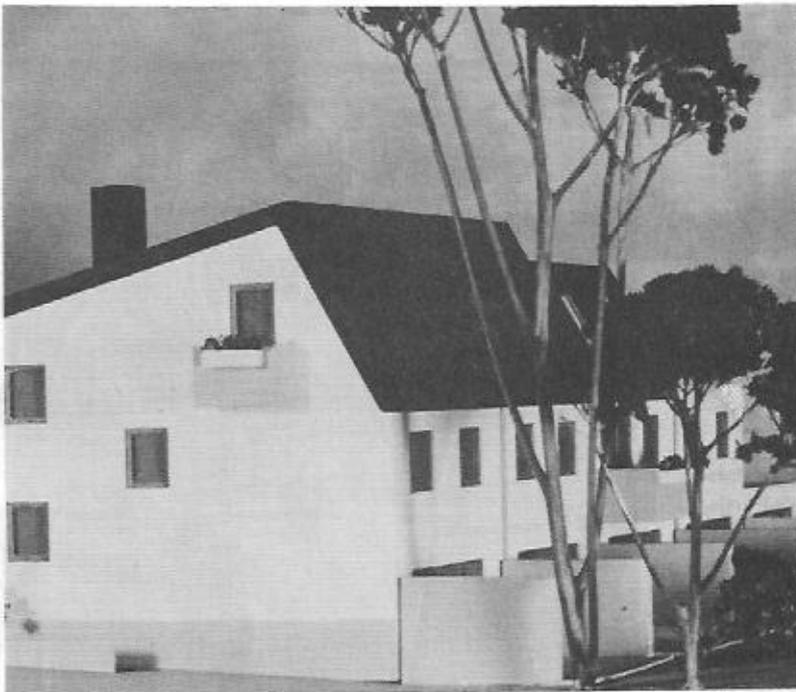
TAPETENHAUS
am **RONHOF**
LAUBENWEG 32a
(Ecke Alte Reutstraße)

Fürth, Tel. 79 66 05

mit der individuellen Beratung...

MARS Wohnbau GmbH

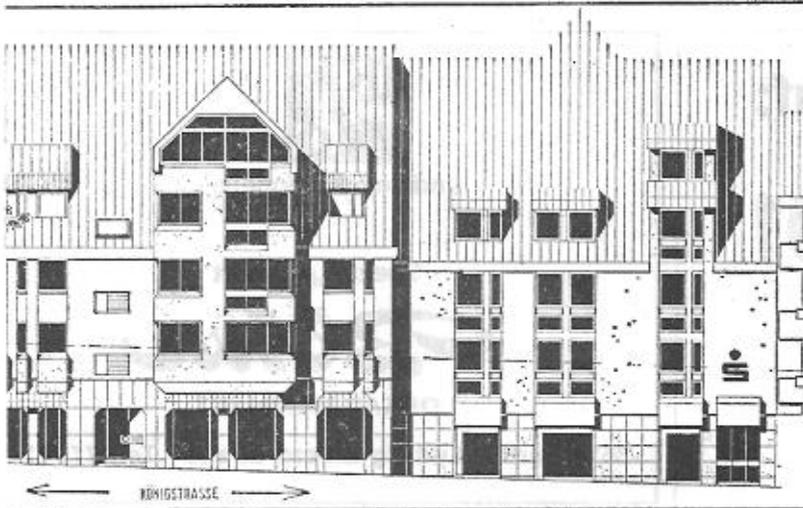
WOHNBAU MIT BESONDEREM STIL



Unser Eigenheimprogramm:

in

- Fürth - Unterfarnbach
- Fürth - Südstadt
- Oberasbach - Altenberg
- Wendelstein bei Nbg.
- Bad Windsheim
- Rothenburg o.T.
- Kitzingen/Main



Eigentumswohnungen:

Zeitgemäßes Wohnen
im Stil von gestern -

Fürth, Marktplatz
Geleitsgasse
Löwenplatz

2-Zimmer-Whg.	ca. 80 qm
2 1/2-Zimmer-Whg.	ca. 90 qm
3 Zimmer-Whg.	ca. 100 qm
4 Zimmer-Whg.	ca. 108 qm
18 Läden	ca. 60 - 200 qm

- Fürth, Sigmund-Nathan-Str.
2 - 4 - Zimmer-Wohnungen

INGENIEURBÜRO

HELMUT

SCHMIDT

Statik
Hoch- und Tiefbau
Spannbeton
Fertigteilbau
EDV

Kanalbau
Wasserversorgung
Verkehrsplanung
Vermessen
Rohrleitungsbau
Haustechnik

8510 FÜRTH

HORNSCHUCHPROMENADE 6

TELEFON (09 11) 77 87 22

VORSTAND DER BÜRGERVEREINIGUNG

In Problemfällen und auch zu detaillierten Beratungen wenden Sie sich am besten zunächst an Ihre Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael, die auch über die Grenzen der Altstadt hinaus wirkt. Zusätzlich zu den periodischen Treffen stehen Ihnen sämtliche Vorstandsmitglieder (neugewählt am 5. Febr. 1979) zu Auskünften zur Verfügung.

Hier Ihre Anschriften:

Erster Vorsitzender
Helmut Maurer, Architekt
Marktplatz 4, 8510 Fürth, Tel. 77 67 39 / 76 18 11

Stv. Vorsitzender
Heinrich Graber, Architekt (DWB)
Fichtenstraße 67a, 8510 Fürth, Tel. 77 45 27

Stv. Vorsitzende
Ava Korn, kaufmännische Angestellte
Talblick 15, 8510 Fürth, Tel. 79 90 55

Kassiererin
Ingeborg Horn, Hausfrau
Schloßgarten 6, 8510 Fürth/Vach, Tel. 76 33 29

Schriftführerin
Renate Frühhaber, Kontoristin
Praterweg 1, 8510 Fürth, Tel. 79 73 55

Beirat, Pressereferent
Ernst-Ludwig Vogel, Studienrat
Cadolzbürger Str. 1, 8510 Fürth, Tel. 73 96 14
ab 15.8.79: Rudolf-Breitscheid-Str. 29

Beirat
Ingrid Burkert, Hausfrau
Ganghofer-Str. 8, 8510 Fürth, Tel. 79 99 11

Beirat
Eduard Engelhardt, Stukkateurmeister
Wiesenweg 23, 8501 Obermichelbach, Tel. 76 18 40

Beirat
Erich Roth, Taxiunternehmer
Oberfürberger Str. 39, 8510 Fürth, Tel. 72 01 46

Beirat
Ralf Schürer, Student
Dambacher Str. 35, 8510 Fürth, Tel. 77 30 83

GROSSZÜGIGE SPENDE AN DIE BÜRGERVEREINIGUNG

Aufmerksam geworden durch den Bericht der „Fürther Nachrichten“ vom 21. Juni über die derzeitige Arbeit der Altstadtvereinigung am Haus „Goldener Schwan“ (Fachwerkfreilegung) und angetan vom engagierten Einsatz für die damit verbundene Aufwertung des Gebäudes, hat Elisabeth Weigmann, geb. Kimmel, Witwe des kürzlich verstorbenen Studiendirektors Dr. Andreas Weigmann und Nachkommen des berühmten, im Haus Marktplatz 2 geborenen Milchk bakteriologen Prof. Dr. Hermann Weigmann, spontan der Bürgervereinigung eine Spende von 2000,- DM überreicht, die gezielt für die Renovierung des Anwesens verwendet werden soll. Fast hundert Jahre lang, von 1784 bis 1880 hatte das Anwesen der Familie Weigmann gehört.

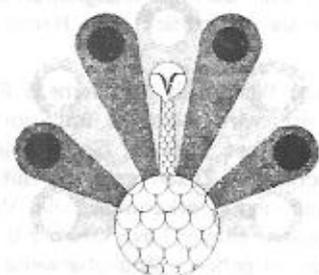
Die Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael bedankt sich nochmals recht herzlich für diese großzügige Unterstützung ihrer Bemühungen und sieht darin einen Ansporn für weitere Aktivitäten.

Gut beraten im **Fachgeschäft**
für **bequeme Schuhe**

SPIESS
Modische Schuhe für Einlagen

Schuh Hofer

Fürth, Ludwig-Erhard-Str. 19 Tel. 77 16 84



N. Wittmann
8510 Fürth
Marienstraße 13

Telefon
09 11 / 77 23 97

**Haus
der Farbe**

FLEUROP

Arrangements
Brautsträuße
Dekorationen
Trauerbinderei

**blumen
woigk-ziener**

851 Fürth/Bay.
Hirschenstr. 10 + 23
Alexanderstr. 1

Tel. 77 36 90
Tel. 77 19 95

**ALTSTADT
LÄDLA**
Fürth, Königstr. 32

Kleider Kimonos Bade- u. Duftöle
Korbwaren Korbmöbel Lampen

„BESCHIEDENHEIT IST EINE ZIER...“

ODER: ÜBER DIE GEWOHNHEIT DER FÜRTHER, IHR SELBSTVERSTÄNDNIS ALS ALLZU SELBSTVERSTÄNDLICH ZU BETRACHTEN

Der folgende Artikel war bereits einmal (am 30.5.78) in gekürzter Form in den „Fürther Nachrichten“ erschienen. An seiner Aktualität und seiner grundsätzlichen Problematik hat sich bis heute (leider!) noch nichts geändert. Die Bürgervereinigung druckt ihn deshalb hier – vom Autor teilweise neu gefaßt – in voller Länge ab, weil sie die Hoffnung trotzdem noch nicht aufgegeben hat...

„Manchmoal tuts wäih...“ schrieb Erika Jahreis vor zwei Jahren in einem trefflichen Mundartgedicht und meinte damit, „daß Fürth halt arch oft überganga wärd“. Ist es denn ein Wunder? Wenn selbst eingessene Fürther in der Fremde nur hinter vorgehaltener Hand zu erzählen wagen, sie seien aus Fürth, wenn man vielfach sogar – die eigene Herkunft leugnend – sagt, man komme aus der Gegend von Nürnberg, dann zeigt das schon die Richtung an, in der die geringe Gewichtung des Namens Fürth zu suchen ist. Erika schreibt: „... vill mana mir sin selber schuld, zweng Selbstvertraun und zwill Geduld...“.

Verfolgen Sie bitte aufmerksam Berichte in Presse, Funk oder Fernsehen, fast immer meidet man den Namen unserer Stadt, auch wenn er in einem Beitrag eigentlich kommen müßte, weil er sich eben mit Begebenheiten oder Vorgängen befaßt, in denen auch Fürth eine Rolle zu spielen hat. Da machen selbst die FN, die den Namen der Stadt tragen, keine Ausnahme (z.B. Landgericht Nürnberg statt Nbg.-Fürth, Autobahnkreuz Erlangen statt Fürth/Erlangen), von der Tatsache ganz zu schweigen, daß die Nürnberger Redaktion keine Gelegenheit vermeidet, Unfreundlichkeiten oder Geringschätzigkeiten über Fürth zu verbreiten, oder sie unterdrückt den Namen der Stadt ganz einfach.

Die geringe Wertigkeit des Namens Fürth, die ganz offensichtlich ist, wird allenfalls im Sport etwas aufge bessert, wobei ein hohes Lob der Spielvereinigung zu zollen ist; jedoch schon in Zusammenhang mit den Quelle-Athleten sind Bemühungen erkennbar, die Verbindung mit Fürth zu übergehen. (Bayer-Leverkusen z.B. scheint leichter über die Zunge zu gehen.) Möglicherweise sind hier die Verantwortlichen sogar guten Willens, dem Namen der Sportstadt einen guten Klang zu geben. Man sollte dennoch darüber nachdenken, ob man nicht etwas mehr tun könnte.

Vom kulturellen Sektor der Stadt gehen wenig Impulse aus, die den Namen Fürth in hohem Glanze erscheinen lassen. Das Theater der Stadt Fürth ist offenbar nicht die Initialzündung für ein überörtlich geschätztes Kulturleben. Auch die anderen Künste prägen kein gehobenes Image der Szene. Ist der kulturelle Mutterboden in Fürth so unfruchtbar, daß keine eigenen Gewächse gedeihen? Wir wissen, daß es nicht so ist. Warum spielt sich das kulturelle Leben überall in der Region ab, wenn man Zeitungsberichte und regionale Meldungen verfolgt – nur nicht in Fürth? Warum vergessen Fürther Künstler so schnell ihre Herkunft, wenn sie in der Fremde sind (oder auch nur in den Nachbarstädten)? Von den Wissenschaften in diesem Zusammenhang zu reden, wäre vermessen; was Rang und Namen hat, flieht Fürth. Nürnberg und die Universitätsstadt Erlangen halten hier die Hand fest drauf. (Irgendeine Akademie stünde auch Fürth gut zu Gesicht.)

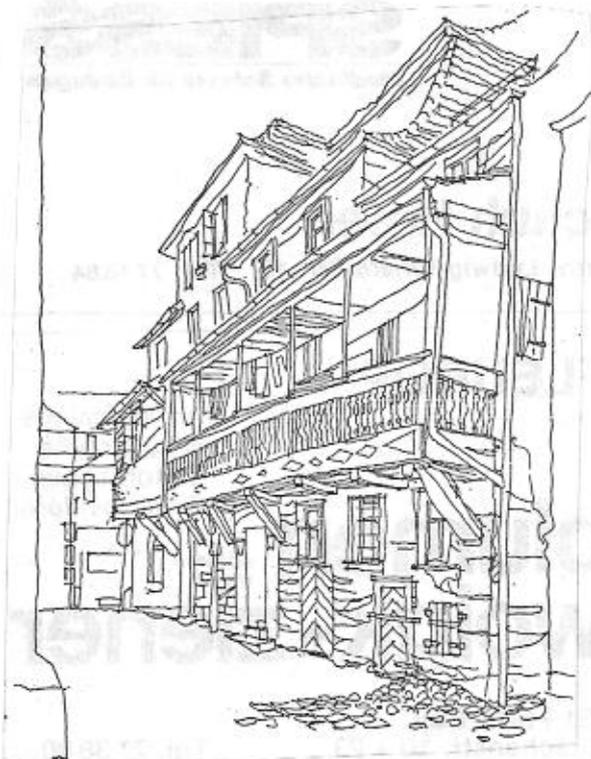
Aber betrachten wir noch einen anderen Teil dessen, was dem Leben eines Gemeinwesens die so wichtigen und not-

wendigen Impulse gibt: Wirtschaft und Gewerbe. Man spricht hier in einer Art Selbstermutigung gern von Fürth als einer fleißigen, strebsamen Industrie- und Handelsstadt, die angeblich „weltbekannt“ sei. (Das wissen aber wahrscheinlich nur Eingeweihte!) Im Telefonbuch finden sich (neben den FN) nur acht (meist nur regional bedeutsame) Unternehmen, die den Namen ihrer Heimatstadt mutig in der Firmenbezeichnung führen und nur wenige sind es, die sich ebenso mutig und stolz mit ihren Produkten oder Anzeigen zu ihrem Firmensitz bekennen. Dabei gäbe es doch so viele gewerbliche Erzeugnisse, die mit Fug und Recht als Fürther Spezialitäten gelten könnten. Aber „Fürth“ in Verbindung mit einem Produkt? Das ist doch völlig unmöglich, höre ich manchen Fürther sagen, schließlich liebt der Deutsche ja auch bei seinen „made in Germany“-Produkten fremdländische Bezeichnungen und keine Einheimischen.

Immerhin ist es gelungen, den Namen Fürths aus der Braukunst fast völlig zu verbannen und dem Fürtherischen Urgebräu, dem Pocalator, darf nun Nürnberg seinen Namen leihen (grausam!). Es gibt Nürnberger Lebkuchen und Kloßteig, Bamberger Hörnchen, Hofer Makronen, Würzburger Preßsack, was gibt es aus Fürth? Wäre z.B. nicht eine „Fürther Stadtwurst“ vorstellbar? Ja doch, inzwischen wurden „Fürther Kleeblättli“ und „Gänsberg-Küchli“ kreiert; ein guter Anfang.

Es ist übrigens sehr bedenklich, wenn alteingesessene Fürther Firmen abwandern oder Neigung zum Abwandern zeigen, ihren Heimatboden, auf dem sie etwas geworden sind, verlassen. Das zeigt doch ernsthaft, daß keine engere Bindung besteht, (von wirtschaftlichen Erwägungen einmal abgesehen), weder eine Unternehmens-Standort-Beziehung noch eine solche Produkt-Herkunftsort. Sozio-ökonomische Beziehungen sind offensichtlich auch nicht stark genug, um die Gewerbeflücht zu verhindern. Im Zuge der Arbeitsplatzsicherung müßten hier ernsthafte Bemühungen unternommen werden.

Und nun zur Politik. Von der Hohen ist naturgemäß nichts zu erwarten, was das Fürther Ego fördert. Es muß genügen, wenn die Fürther Wähler einem auswärtigen MdB zu den



Holz balkon in der Schindelgasse (Zeichnung: Ernst Wilfert)

nötigen Stimmen verhelfen. Hinterher werden die Interessen der Stadt ohnehin den Belangen der auswärtigen Wahlkreislandschaft untergeordnet. Staatliche Instanzen, die die Stadt aufwerten und ihr eine zentrale Funktion einräumen, sind also gar nicht zu erwarten (nicht einmal eine TÜV-Dienststelle). Aber was tut die städtische Administration selbst, um das Ansehen Fürths zu mehren und den Namen aufzuwerten? Immerhin konnte sie über den Kanal den Anschluß an die weite Welt herstellen und den Namen der Stadt in die illustre Kette der Hafenstädte einreihen. Doch schon bei der Bundesbahn ist die Anbindung an die Welt im Schwinden begriffen: Fürths Hauptbahnhof degeneriert zum Vorortbahnhof. Ob da die umstrittene U-Bahn noch etwas zu retten vermag? Im Netzwerk der Straßen ist Fürth über Provinzialismus nicht hinausgekommen, was jeder einheimische Kraftfahrer täglich erleben und erfahren kann.



Hornschuch-Promenade (Zeichnung: Ernst Wilfert)

Was also tun Fürths Prokuratoren im Rathaus noch, den Namen der Stadt auf Hochglanz zu bringen? Zunächst einmal ist zu erwähnen, daß sie durch einige unruhliche Negativbeispiele für so etwas wie ein Schilda-Image im Lande sorgten. Ansonsten wären Versäumnisse zu verzeichnen, die verhindern, daß der Name Fürth über die Stadtgrenzen hinaus bekannt wird: die Lufthansa wartet noch heute auf ein Namenspatronat und auch bei der Christlichen Seefahrt ist Fehlanzeige zu vermeiden. Kein Handelsschiff, kein Marineboot trägt den Namen der Stadt über die Weltmeere. Spektakuläre Städtefreundschaften sind keine Fürther Eigenheit, sie könnten die Stadt im Ausland zu sehr bekannt machen. Wenn nicht einzelne Vereine und Gruppe überregionale Verbindungen pflegten, Hütten und Häuser bauten, die nach ihr benannt sind, die Stadt selbst tut nichts.

Wenn also Fürther Bürger den Namen ihrer Heimatstadt verschweigen, wenn Gazetten Fürth übergehen, wenn andere Medien aus und über Fürth nichts zu berichten wissen, wenn Nachbargemeinden sich weigern, Straßen nach Fürth zu benennen, wenn amtliche Stellen den Namen ignorieren, wenn somit Fürth einen so wenig anziehenden Namen hat, dann muß das doch eine tiefgründige Ursache haben. Wenn Fürther kein Schild an ihr Auto kleben, konnte auch der Aufkleber „Ich bin ein Fürther“ kein Erfolg werden, nur wenige wollten und konnten sich damit identifizieren. Eine der Ursachen ist sicher – so würde sich vielleicht Dr. Schwämbberger ausgedrückt haben – daß

man den Namen einer Geliebten nicht gerne ständig auf der Zunge trägt, ihn vielmehr lieber tief im Herzen bewahrt; und es gibt, wie er meinte, gewiß viele solcher liebenswerten Fürther Bürger, die bescheiden und heimlich ihre große Liebe zur Vaterstadt pflegen und es anderen Städten überlassen, sich lauthals ihrer Größe und Taten zu rühmen.

Diese Bescheidenheit mag eine Tugend sein und tatsächlich ist sie in Fürth vielfach zu beobachten; die laute Eigenreklame ist wahrlich nicht Fürther Art, aber honoriert wird diese Tugend weder in der nächsten Umgebung noch in der Region noch im weiten Land. Dabei ist der Name **F ü r t h** eigentlich sehr positiv zu sehen und zu bewerten. Die „Furt“ war in alten Zeiten für wichtige Straßen eine lebensnotwendige Passierstelle; sie gab zahllosen Orten einen bleibenden Namen, sie war strategisch von höchster Bedeutung, war Handelsplatz, Kreuzungspunkt, Rast- und Herbergsplatz und Ausgangspunkt für Besiedelung. Welche historische Bedeutung hatte gerade die „Fürther Furt“!

Aber auch sonst weckt das Wort „Fürth“ vorwiegend positive Gedankenverbindungen. Fürth gleich „führt“ ist dabei die naheliegendste und einleuchtendste. Weitere sinnvolle Assoziationen, die aufwertend und sympathisch wirken, sind Ableitungen wie führen, Führer, Fuhre und „für“ (Fürsorge, fürwahr, Fürbitte, fürderhin, Fürsprache), „Fürst“ (fürstlich, Fürstentum), auch fördern (förderlich); phonetisch gehört hierzu auch „vier“ (vierter, vierzig) mit sicherlich vielen positiven Aspekten.

Das Stadtwappen stellt unbestritten ein Symbol dar, das Hoffnung, Freude, Frische, Optimismus signalisiert. Wenn auch nur dreiblättrig, so assoziiert das Kleeblatt doch Glück und Erfolg. Andere haben das erkannt: Irland wirbt damit, die Stadt Kassel stellt es groß heraus, auch Molkereiprodukte kann man mit dem dreiblättrigen Kleeblatt kaufen. Immerhin ziert auch ein großer Fürther Industriebetrieb einen Teil seiner Produkte mit dem Kleeblatt, aber wird es auch überall mit Fürth identifiziert? Positiv zu bewerten sind auch die Stadtfarben grün-weiß. Das Weiße steht für Reinheit, Unschuld, Offenheit und Grün weckt Hoffnungen und bedeutet – heutzutage jedermann bewußt – „freie Fahrt“.

Bei so vielen positiven Aspekten wundert es eigentlich, daß die Fürther ihre Liebe zur Heimatstadt nicht deutlicher zum Ausdruck bringen, daß Betriebe und Produkte ihre Verbundenheit mit Fürth nicht offener zeigen. Neben privatem Bekennermut wäre es Sache der Administration, den Namen Fürths aufzuwerten, seine Bedeutung mehr als bisher sichtbar zu machen, seine Vorzüge ins rechte Licht zu rücken. Viele Städte haben schon Werbekampagnen zur Image-Verbesserung gestartet. Warum nicht Fürth? Warum richtet die Stadt nicht einen Werbeetat im notwendigen Umfang ein, damit auch einmal eine große Agentur eingeschaltet werden kann? Mit ein paar unzulänglichen Werbebroschüren und Amtsblattveröffentlichungen ist es nicht getan, die kennen vielfach nur die Fürther selbst. Der Stadtrat war an sich auf dem richtigen Wege, als er ein Stadtentwicklungsamt schuf, und mit dem leider inzwischen ausgeschiedenen Leiter desselben war der richtige, zielsichere Mann gewonnen worden. Das Amt verlangt Dynamik, Beharrlichkeit und Phantasie, nur so ist das Stadtparlament in der Lage, dem Fürther Bürger ein Umfeld zu schaffen, das er akzeptiert, das ihm auch geistige Heimat ist, mit dem er sich identifizieren kann. Alles weitere kommt von selbst, das Selbstbewußtsein, das Selbstvertrauen. Eine bekannte, interessante, hoffnungsfrohe Stadt übt auch Anziehung auf andere aus und führt zu neuer Betriebsamkeit in ihren Mauern. Fürth müßte eigentlich noch mit mehr brillieren können als mit zwei Fernsehansagerinnen, den einzigen in Franken.

REFORMHAUS KIECHL

8510 Fürth - Telefon 771686
Schwabacher Straße 17



Drei Dinge braucht der Mensch:

1. Gesundheit
2. etwas Glück und
3. Humor

Das Erste können wir Ihnen bieten – und wenn Sie das Zweite haben, sagt man Ihnen das Dritte nach.

Das Rollo mit Niveau

Elegant oder rustikal, streng oder verspielt, fröhlich oder dezent :

Heinrich Friemel Fürth

Karolinenstraße 12, Tel. 77 13 13

Koch

Elektro + Sanitär

Elektroheizungen
Gasheizungen
Antennenanlagen
Rep. Schnelldienst

Fritz Koch

Hans-Vogel-Straße 131 · 8510 Fürth

Fernruf (09 11) 7 68 55 u. 7 68 58

· Songbooks · Sch
· Musicpapers · Poster
· Oldies · Singles · T-shirts
· gebrauchte Schallplatten un
· neue Schallplatten · Cassetten
· Schallplatten An- & Verkauf ·

musicland

Fürther Freiheit, Gustav-Schickedanz-Str. 5 · Tel. 0911/772074

Geschenke,
die man nicht
vergift

Classic
Kunst & Handwerk
Fürth - Fußgängerzone
Zirndorf - am Markt

Besser gehen, besser stehen in

Oehrlein Schuhe

8510 Fürth
Gustavstraße 29 Tel.: 777491

Ihr Fachgeschäft für gute Markenschuhe

DIE AKTIVITÄTEN DER BÜRGERVEREINIGUNG IM JAHR 1978 UND IM ERSTEN HALBJAHR 1979

1. Fassadenrenovierung des Anwesens Gustavstraße 46 (Ende: 18. Januar)
2. Podiumsdiskussion zwischen BgVgg und Stadtratskandidaten zu Problemen der Fürther Altstadt (9. Februar)
3. Filmvortrag von Dieter Magnus/Mainz: „In San Francisco leben oder was eine Stadt menschlicher macht“ mit anschließender Diskussion (zusammen mit Stadtentwicklungsamt und Volkshochschule) (7. April)
4. Info-Stand in der Fußgängerzone (8. April)
5. Blumenschmuckwettbewerb in der Altstadt (Beginn: 3. Juni); als demonstrative Anregung dazu: Gestaltung des alten Schuppens am Waagplatz mit Blumenkörben etc.
6. Altstadtbegehung mit Bürgermeister Stranka und Vertretern der Stadt (6. Juni)
7. Grafflmarkt 1/78 (1500 Graffler, 45000 Besucher) (10. Juni)
8. Waagplatz: Freilegung bzw. Restauration des Fachwerks und Renovierung der Rückfront des Anwesens Königstraße 65
9. Grafflmarkt 2/78 (1100 Graffler, 40000 Besucher) (7. Oktober)
10. Führung einer amerikanischen Studentengruppe und von Vertretern des „Sunshine-Hauses“ durch die Altstadt (23. Oktober)
11. Anwesen Königstraße 37 („Drogerie Augustin“): Mithilfe bei der Freilegung und Renovierung der Fachwerkfassade (ab 30. Oktober); Restauration und Farbgebung des Tor-Erkers (26. November) (die Verantwortung für die Farbkombination der

übrigen Fassade hat das Landesamt für Denkmalpflege...)

12. Jahreshauptversammlung mit Neuwahl des Vorstands (5. Februar)
13. Preisverleihung anlässlich des Blumenschmuckwettbewerbs 1978 (10. Mai)
14. Auftakt zum Blumenschmuckwettbewerb 1979 am Waagplatz (19. Mai)
15. Einrichtung einer Geschäftsstelle im Freibankgebäude am Waagplatz
16. Fachwerkfreilegung am Anwesen Marktplatz 2 („Goldener Schwan“) (Beginn 16. Juni)
17. Gespräch mit Bürgermeister Stranka über die Waagplatzgestaltung und andere Probleme (23. Juni)
18. Aktion „Rotes Roß“, Infostand und Beginn der Unterschriftensammlung dazu (28. Juni)
19. Führung der „Freunde des Fürther Theaters“ durch die Altstadt (30. Juni)
20. Diverses
 - zwei Ausgaben „Altstadt-Bläddla“ (Frühjahr/Herbst 1978, je 5000 Stück)
 - Bürgerberatung und Behördenvermittlung in einer langen Reihe von kritischen Fällen (arbeitsreich und zeitintensiv, aber wenig spektakulär!)
 - Teilnahme an fast allen wichtigen Veranstaltungen anderer Institutionen (Stadt, Parteien, Interessenverbänden, VHS etc.) zu Themen des Denkmalschutzes, der Stadtentwicklung und der Verkehrs- und Strukturplanung
 - 18 regelmäßige öffentliche Treffen
 - ca. 50 Arbeitssitzungen des Vorstands bzw. einzelner Ausschüsse
 - Hunderte von Telefonaten, dicke Leitzordner beschriebenen Papiers...
 - viel Frustration...
 - noch mehr Hoffnung und Zuversicht...

DROGERIE TISCHENDORF

Fachkundige Mitarbeiter
beraten Sie
bei einem Sortiment
von 10.000 Artikeln

Schwabacher Straße 2 - 8510 Fürth
Telefon 77 05 34

Peter Scott
Der schottische
Jahrhundertpullover,
geb. 1877.

**HOFMANN
Wagner**
Am Eingang der
Fußgängerzone



Aufschnittplatten
versch. Grillplatten
pikante Bauernkoteletts
und Sülzen aller Art
bietet Ihnen

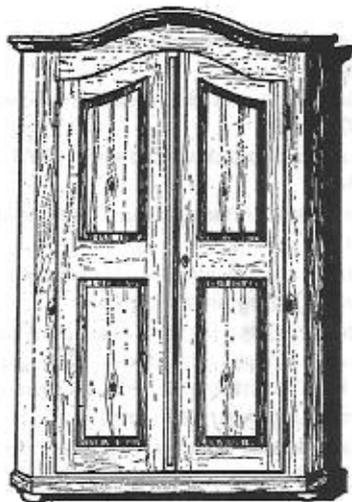
**Metzgerei
Walter Schmidt**

Königstraße 14
8510 Fürth
Telefon 77 69 60



**Hochbau - Tiefbau
Stahlbetonbau
Altbausanierung**

Bauunternehmung
HEINRICH LÖSEL
Vacher Straße 38 - 8510 Fürth
Telefon 73 22 83



Antiquitäten
Restaurierung
von
Bauernmöbeln
Kunstgewerbe
Geschenkartikel

Bäumenstr. 7
8510 Fürth
Tel. 77 00 37
Öffnungszeiten:
Mo - Fr 15.00 - 18.00
SA 9.00 - 13.00

Kramstadt

Das leistungsfähige Fotohaus

Diese, unsere Stadt
gewinnt durch die Sanierung und Renovierung mehr
und mehr an Atmosphäre. Fotografieren Sie die Pha-
sen des Aufbaues und der Verschönerung.
Nützen Sie unser fundiertes Fachwissen bei der Grün-
dung Ihres persönlichen Bild-Archivs und zum Kauf
der richtigen Geräte und Zubehöre.



Stadler

SCHIRMSTRASSE 1
AN DER SCHWABACHER STRASSE
IHR SCHMALFILM-SPEZIALIST IN FÜRTH

Traditionell durch den Stadlershof der Altstadt verbunden

SANITÄR UNION

Sanitärunion GmbH & Co.
Kommanditgesellschaft
8500 Nürnberg
Illesheimer Straße 6
Ruf (09 11) 6 56 06

Sanitäre und Elektro-Installation
Flaschnerei - Heizungen

**REPARATUR
VERKAUF
MONTAGE
KUNDENDIENST**

«HALLO ALTSTADTFREUND»

Welches Versicherungsproblem Sie auch haben,

wir lösen es: Rund 50 verschiedene
Versicherungsarten können wir Ihnen anbieten.

z.B.:

Lebensversicherungen mit Unfall-Vorausschutz.

Startpolice — maximale Sicherheit von Anfang an
für wenig Geld. Für Hypotheken geeignet.

Sachversicherungen z.B.

Privathaftpflicht — 39,90 DM jährlich einschl. Vers.-
Steuer — eine Mio. pauschal (für Personen- und
Sachschäden), 12.000,— DM Vermögensschäden.

Gebäude-Leitungswasser- mit

Gebäude-Sturm-Versicherung bei einem Neubau-
wert von 200.000,— DM kostet sie jährlich nur
84,60 DM, einschl. Vers.-Steuer.

Rufen Sie mich, den Versicherungsfachmann der
Bayern-Versicherung — Ihren Partner:

Bezirksleiter Joseph Albersdoerfer
Kindermannstr. 17, 8500 Nürnberg
Tel. (0911) 482253

VER **BAYERN** | **SICHER** | UNG

Zugleich für Bayer. Versicherungskammer, Zentral-
europäische Versicherung und ORAG Rechtsschutzvers.

Kauf was Gutes —
kauf was Schönes

geh zu



dem altbekannten
Fürther Fachgeschäft
mit der erstaunlich
großen Auswahl

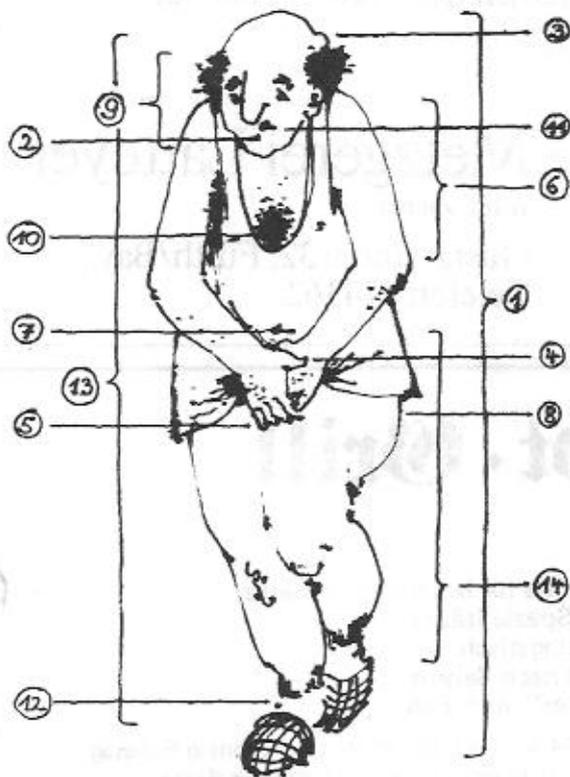
Ulmer - Service ist weithin bekannt:
Beratung und Ausmessen kostenlos
Gardinen-Wäscherei und Reinigung

Tel. 77 20 53

Mohrenstraße 4

DIE FÜRTHER HABEN SO IHRE EIGENEN KRANKHEITEN

Der Moo hodd zum Baischbill allerähand:



- | | |
|---------------------|-----------------------|
| 1 die Kränk | 8 die Katrina hurdich |
| 2 a Bäbbm | 9 is Gfraasch |
| 3 an Gnobbern | 10 die Schoofhoustn |
| 4 a Kinzl | 11 a Spootznegg |
| 5 die Grätz | 12 in Baaheggl |
| 6 in Reißmaddias | 13 in Dadderich |
| 7 is Nooblzwitchern | 14 is Zibberla |

Zeichnung: Elsbeth Johnston

DRINGLICHKEITSANTRAG „RETTET DAS ‚ROTE ROß!‘“

WIEDERGABE EINES SCHREIBENS DER BÜRGERVEREINIGUNG AN STADTRÄTE UND ZUSTÄNDIGE REFERATE DER STADT FÜRTH SOWIE AN DAS LANDESAMT FÜR DENKMALPFLEGE UND DIE BEZIRKS- UND HEIMATPFLEGER

„An die Mitglieder
des
Stadtratgremiums der Stadt Fürth
DRINGLICHKEITSANTRAG
Aktion
„Rettet das ‚Rote Roß!‘“

Sehr geehrte Damen,
sehr geehrte Herren,

das „Rote Roß“ – mehr als fünfhundertjähriger Gasthof am Waagplatz und eines der wenigen noch verbliebenen qualitativollen historischen Fachwerkgebäude Fürths – befindet sich zur Zeit in einem völlig desolaten Zustand und muß dringend gerettet werden

- vor weiter fortschreitendem baulichen Verfall
- vor weiterem sozialen Abstieg (bürgerlicher Gasthof, Altstadtbordell, Wohnnasy!)
- vor seinen derzeitigen Eigentümern (die es noch weiter haben herunterkommen lassen als ihre Vorgänger)
- vor Gleichgültigkeit und Interesselosigkeit der Allgemeinheit.

Die Stadt Fürth (Verwaltung und Stadtrat), alle an ihrer Stadt interessierten Bürger und Kaufinteressenten mit historischem Bewußtsein werden dringend aufgefordert, sich so rasch wie möglich auf ihre jeweils spezifische Art für das „Rote Roß“ einzusetzen und Lösungsvorschläge zu unterbreiten.

Schon immer war dieses Gebäude eng mit der Fürther Stadtentwicklung verbunden: Rasthaus 1473, erste Gewerbeschule 1834, öffentliche Waage 1835, Uhrturn bis heute im städtischen Besitz! Und auch heute ist sein heruntergekommener Zustand bezeichnendes Merkmal für den aktuellen Entwicklungsstand der Fürther Altstadt.

wenn's um Geld geht . . .

(ob Sie
welches brauchen
oder
welches haben)

schalten Sie eben uns ein!
Wir sind der richtige Partner.

Stadtsparkasse



Fürth

Wir bauen

im Rahmen der Altstadt-Sanierung am Löwenplatz
47 öffentlich geförderte

Miet- und Altenwohnungen

1 – 4 Zimmer mit 44 - 86 qm Wohnfläche.

Weiter errichten wir

Reiheneigenheime

in Fürth-Poppenreuth

4 – 5 Zimmer mit 100 - 124 qm Wohnfläche

Kaufpreis ab DM 243.166,- einschließlich Garage

ESWBAYERN

Evangelisches Siedlungswerk · Gemeinnütziger Bauträger
85 Nürnberg, Hans-Sachs-Platz 10, Tel. 09 11 / 20 08-281

CHEMIKALIEN LACKROHSTOFFE LÖSEMittel
SÄUREN



Jäkle chemie

Matthiasstraße 10/12 - 8500 Nürnberg - Tel. 09 11/3 27 81
Berliner Straße 7 - 8402 Neutraubling - Tel. 0 94 01/13 90

Ihr Fachgeschäft
für feine Fleisch- und Wurstwaren
im Herzen der Fürther Altstadt

Metzgerei Latteyer

vorm. Ziener

Gustavstraße 32, Fürth/Bay.,
Telefon 774362



Altstadt · Grill

nahe dem Rathaus
separate Ratsherrenstube für besondere Anlässe

- Internationale Spezialitäten
- Preiswerter Mittagstisch
- Spargelgerichte nach Saison
- süffiges „Dunkles“ vom Faß

Öffnungszeiten: 11.30 - 14.30 u. 17.30 - 24.00 Uhr, Sonntag Ruhetag
Auf Ihren Besuch freut sich Familie Götze

Fürth, Gustavstraße 1/Ecke Königsplatz Telefon 77 12 66

HiFi ist für alle da.

Und alles, was man sich wünscht, steckt in einer Grundig HiFi-Compact-Anlage: Radio, Platte und Cassette. Mit Grundig HiFi-Boxen bieten sie das vollkommene Klangerlebnis.

Aus dem testbewährten Programm von Deutschlands größtem HiFi-Hersteller bieten wir an:

Studio 3010

40 Watt Ausgangsleistung, 6 UKW-Programmtasten, Kopfhöreranschluß, Cassetten-Deck für Stereo-Aufnahme und -Wiedergabe, Stereo-Plattenspieler Dual 1235 (HiFi nach DIN 45 500) mit Magnetsystem

Studio RPC 100

4 Wellenbereiche, 8 UKW-Programmsensoren, 40 Watt Musikleistung, Cassetten-Deck für Stereo-Aufnahme und -Wiedergabe, HiFi-Plattenspieler Dual 1235 mit Stereo-Magnetsystem

GRUNDIG 3Weg-Compactanlagen
liefern wir bereits ab DM 798,-

HiFi-Studio RPC 200

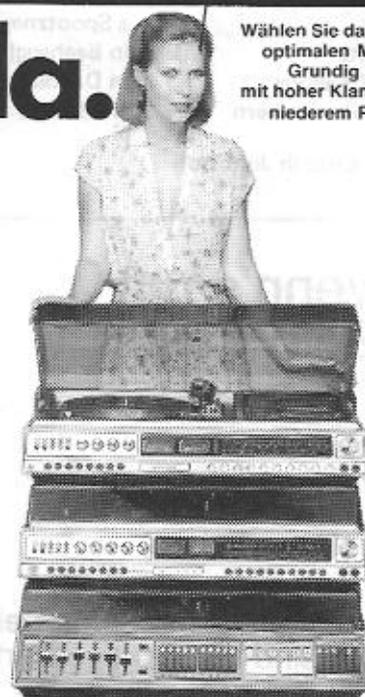
4 Wellenbereiche, 8 UKW-Programmsensoren, 70 Watt Musikleistung, HiFi-Cassetten-Deck für Stereo-Aufnahme und -Wiedergabe, HiFi-Plattenspieler Dual 1236 A mit Magnetsystem DMS 220

HiFi-Studio RPC 340

4 Wellenbereiche, 8 UKW-Programmsensoren, 100 Watt Musikleistung, HiFi-Plattenspieler, HiFi-Cassetten-Deck CN 510 mit Dolby-NR-System

HiFi-Studio RPC 500

vollelektronische Programmwahl für Lang-, Mittelwelle, UKW, Platte, Cassette und Tonband, 100 Watt Musikleistung, HiFi-Cassetten-Deck CN 830 mit Dolby-NR-System, HiFi-Plattenspieler Shure mit Stereo-Magnetsystem DM 95 G, Dual 1239 A mit Riemenantrieb



Wählen Sie dazu für Ihren optimalen Musikgenuß Grundig HiFi-Boxen mit hoher Klangtreue und niederem Preisniveau.

Radio-Teichmann

8510 Fürth · Maxstr. 42 · Tel. 773927

GRUNDIG

Die Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael, die bereits in vielen Fällen ihr personelles und finanzielles Engagement im Altstadtquartier bewiesen hat, ist jedoch allein gerade mit diesem Projekt überfordert (vor allem finanziell). Stadt (Bauordnungsamt etc.) und das Landesamt für Denkmalpflege sind verpflichtet, nicht nur bei renovierungswilligen Hauseigentümern (mit Auflagen und Hilfen) einzuschreiten, sondern erst recht hier Gedanken und Geld zu investieren, wo bislang überhaupt nichts geschehen ist!



Unterschriftensammlung

Deshalb müssen für die Rettung des Gasthofs „Rotes Roß“ möglichst schnell und unbürokratisch gezielte Maßnahmen ergriffen werden, damit ein ehemals bedeutsames Schmuckstück im St.-Michaels-Viertel die ihm zukommende Bedeutung (u.a. als städtebauliche Dominante) zurückerlangt.

Als Maßnahmen bieten sich an:

- die Bereitschaft der Hauseigentümerin zum Verkauf muß forciert werden (sie ist mit der kostenintensiven Instandhaltung des Gebäudes merklich überfordert!)
- private, potente Kaufinteressenten sind durch die Bemühung und Vermittlung der Bürgervereinigung bereits vorhanden
- ggf. sollte eine kurzfristige Zwischenfinanzierung bzw. ein Aufkauf durch die Stadt erwogen werden
- der Umbau in ein individuelles, attraktives „Altstadt-Hotel“ erscheint im Hinblick auf die geplante, nahe Stadthalle ebenso sinnvoll wie nötig
- weitere Lösungen sind denkbar.

Die Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael bittet Sie alle deshalb um eine engagierte, rasche und effektive Hilfe. Noch ist es nicht zu spät, jedoch länger kann der augenblickliche Zustand dieses Bauwerks und seine derzeitige Nutzung als Notwohnungsquartier nicht mehr hingenommen werden.

Wir rechnen mit Ihrem Verständnis und Ihrer konkreten Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael

Helmut Maurer
(Vorsitzender)

Ernst-Ludwig Vogel
(Beirat)“

SICHERHEIT AUS EINER HAND

Arzmler

VERSICHERUNGEN ALLER ART · BAUSPARKASSEN
KRANKENVERSICHERUNGEN · FINANZIERUNGEN

Kostenlose elektronische Berechnung der Sozialrente zur Ermittlung des Versorgungsbedarfs

Anruf genügt!

Gebersdorfer Straße 262, 8500 NÜRNBERG, Telefon (0911) 67 31 67

Allianz 

INTERNATIONALE
BRILLENMODE
KONTAKTLINSEN
FOTO
HÖRGERÄTE



Optikastner

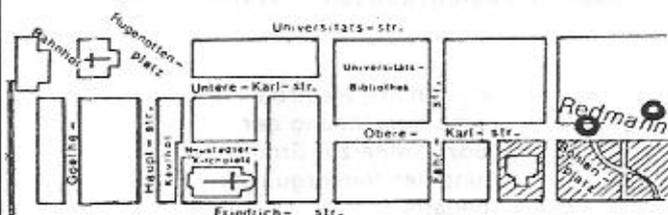
Das größte Optikkfachgeschäft in Fürth

Fürth · Moststraße 1 · Telefon 77 66 73 · Nürnberg Gugelstraße 116 · Telefon 44 45 73



Galerie

Redmann



Bohlenplatz 6 + 10
8520 ERLANGEN
Telefon (09131) 25907

Gardinen Maiwald

Unser Service:

**kostenloses Ausmessen
perfekte Dekorationen
Montagen
solide Verarbeitung**

**Fürth, Königstraße 117, gegenüber Stadttheater
Telefon 77 09 30**

Metzgerei Leonhard

Förderreuther 8510 Fürth

Poppenreuther Str. 108,
Telefon (0911) 79 68 35

Für Ihre Feste liefern wir gerne
frei Haus schöne Aufschnitt-
platten, Schinken in Brotteig,
Leberkäse und Spanferkel

Bekannt für Hausmacher Wurstwaren!

Julius Schöll

Gut beraten und bedient
im Fachgeschäft

Papierhaus, Buchhandlung,
Groß- und Einzelhandel

Seit Mai 1847 im Familienbesitz

Fürth

Obstmarkt 1 · Telefon 771948

Leistung und Partnerschaft



Wenn Sie die Dresdner Bank heute im Kreise der ganz Großen finden, dann gibt es dafür viele Gründe. Einer davon ist, daß bei allen unseren Bemühungen und Leistungen immer der Kunde im Mittelpunkt steht. Großcomputer, Belegleser, elektronische Datenfernübertragung helfen uns, die Flut der täglichen Geschäfte schnell und zuverlässig abzuwickeln und unsere Kunden so zu betreuen, wie sie es von uns erwarten können. Denn erst die Technik einer großen Bank gibt uns die Zeit für eine persönliche, auf die individuellen Probleme des einzelnen Kunden zugeschnittene Beratung. Daraus entstand die vertrauensvolle Partnerschaft, die uns mit Kunden und Geschäftsfreunden in aller Welt verbindet.

Dresdner Bank

DER GEMÜTLICHE TREFF IM HERZEN
DER FÜRTHER ALTSTADT

»Schatzkästle«

**Grillrestaurant
mit Pilsbar**

● Fürth, Königstraße 63
Telefon 772042

Bei schönem Wetter ist unsere Terrasse geöffnet

Warme Küche von 12 bis 14 Uhr, 17 bis 24 Uhr
Sonn- und Feiertag geschlossen!

**WIEDER EIN STÜCKCHEN WEITER
DER WAAGPLATZ GEWINNT NEUES ANSEHEN**



Rückseite des Anwesens Königstraße 65 (Waagplatz)

An zehn Wochenenden im September, Oktober und November 1978 wurde die Rückseite des Hauses Königstraße 65, die zum Waagplatz liegt, von der Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael freigelegt, restauriert und renoviert. Die Kosten betragen rund 4000 DM, etwa 300 Stunden arbeiteten Mitglieder der Bürgervereinigung an diesem Projekt. Die Hausbesitzer beteiligten sich sowohl an den Kosten als auch an der Hand-Arbeit. Zweimal mußten Handwerker hinzugezogen werden: um die unbrauchbaren Balken des Fachwerks auszuwechseln, bzw. auszubessern und um den Sandstein der unteren Fassade zu renovieren. Wir haben bei dieser Vorwinter-Wochenend-Beschäftigung am Waagplatz viel gelernt:

- daß nicht hinter jedem alten Verputz ein Fachwerk liegt (hier ist die eigentliche Fachwerkfassade durch einen Vorbau teilweise verdeckt...),
- daß alter Verputz hart wie Beton sein kann (man spürt's am Abend im Arm...),
- daß ein gelernter Stukkateur ein wahrer Segen sein kann, wenn es darum geht, Grob- und Feinputzarbeiten fachgerecht auszuführen (Herbert Weiß wurde inzwischen zum Ehrenmitglied der Bürgervereinigung ernannt – mit und ohne Hintergedanken...),
- daß man Fachwerk recht preiswert ausspachteln kann (wenn man die Sägespäne für die Spachtelmischung in Vach und den Leim dazu in Altenberg holt...),

**Schuhe
modisch - bequem**



Parkmöglichkeiten

Gustavstraße 31
8510 Fürth/Bayern
Telefon 77 02 08

Meister Höhn

BRIEFMARKEN

VERKAUF — BERATUNG — ANKAUF

Briefmarkenhandlung

Richard Brenner

Sachverständiger und Versteigerer

Ihr Partner
für vertrauensvolle Zusammenarbeit

Fürth-3

Postf. 14, Nürnberger Str. 29
Tel. (09 11) 77 26 74 (Laden)
(09 11) 79 69 39 (Büro)



*Fleurop-Dienst
Gartenbaubetrieb
Friedhofgärtnerei*

Wilhelm Kriegbaum

Erlanger Straße 28
Alte Reutstraße 222 · 8510 Fürth
Telefon (09 11) 79 69 41

**Mit unseren Krediten
zahlen Sie bar.**



Sie können damit einkaufen, wo und was Sie wollen und so die Vorteile der Barzahlung nutzen. Wir geben Ratenkredite schnell und zinsgünstig. Bis 30 000 Mark. Mit Zinsgarantie für die gesamte Laufzeit. Sprechen Sie mit uns.

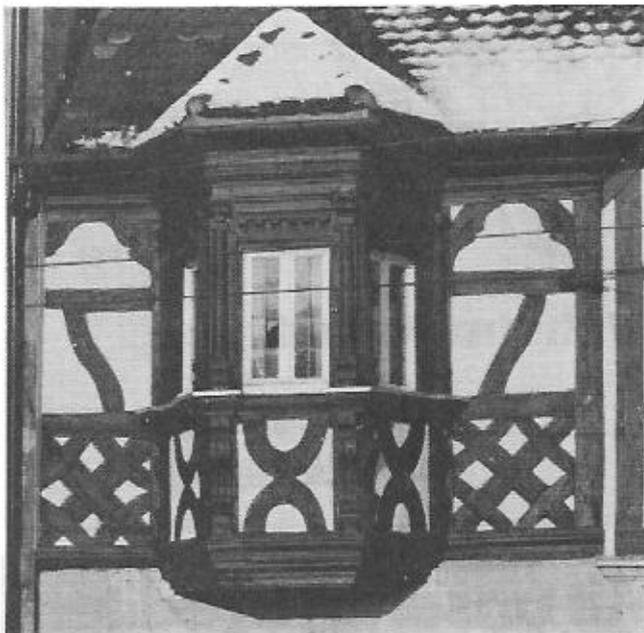
COMMERZBANK

Filiale Fürth, Rudolf-Breitscheid-Straße 7

- daß es gar nicht so einfach ist, das richtige Grün für Dachrinne, Fenster und Türen zu mischen (o diese Ästheten!),
- daß sich Dachrinnen leichter und angenehmer streichen lassen, wenn sie von toten Tauben, Taubendreck und -federn, Dachziegelbrocken und Moos befreit sind (besonders während der reichlichen Regengüsse lief die Brühe...),
- daß man immer noch einmal „Grün“ holen muß (weil altes Holz arg viel schluckt...),
- daß „Palisander“ eine für fränkisches Fachwerk durchaus passende Holzfarbe ist (sie hält auch viel aus – auf zehnfach gewaschenen Jeans ist sie noch wie neu...),
- daß man mit dem Landesamt für Denkmalpflege auch übereinstimmen kann (wie schön ist doch unsere „genehmigte“ Fassadenfarbe geworden...),
- daß man sehr froh ist, tatkräftige Schüler als Mitarbeiter zu haben (Tätigkeiten in schwindelnder Höhe, auf Gerüstbrettern, die man erst erklimmen muß, sich an wackelnden Kaminen festhalten zu müssen, ist nicht jedermanns Sache...),
- daß man sich freut, wenn ein Vorübergehender (oder sonst jemand) sagt: Schee is worn!

AUCH DER MARKTPLATZ WIRD IMMER SCHÖNER

Im Oktober/November reagierte die Bürgervereinigung trotz Waagplatz-Arbeit schnell und gut nachbarlich auf einen Hilferuf:



Am Anwesen Königstraße 37 (Drogerie Augustin) halfen wir mit, die Fachwerkfassade freizulegen und zu renovieren. In einer Sonntagsaktion wurde außerdem von uns der Tor-Erker hergerichtet und Fachwerk und Gefäche in den Farben gestrichen, die seine Schönheit hervorheben. Die Farbgebung der restlichen Fassade wurde auf unsere Bitte hin gemildert.

Gleichzeitig konnten wir bei der Renovierung des Anwesens Marktplatz 2 (Goldener Schwan) die Freilegung eines Fachwerks an der Seite zur Königstraße einplanen lassen. Mitglieder der Bürgervereinigung haben inzwischen damit begonnen, auch dort einen neuen Glanzpunkt für Fürth zu schaffen.

Althistorischer Gasthof Grüner Baum

Fam. Goldschmidt
Gustavstraße 34, 8510 Fürth,
Telefon 77 05 54

Modernste Bettfedernreinigung
Abholung + Lief. am gl. Tag
Daunendeckenerzeugung
Matratzen, Rheumaartikel

BETTEN BAUERNFEIND

8510 Fürth
Königsplatz 8
Tel. 77 56 80
Haltestelle Rathaus



... unentbehrlich bei der

Altbau- Modernisierung

Es gibt viele Möglichkeiten, auch im Altbau modernen Heizungskomfort nachträglich zu installieren. Ein Komfort, den sich jeder leisten kann. Mieter und Vermieter.

Kostenlose Beratung:

Stadtwerke Fürth

Ausstellungs- und
Beratungsräume
Königswarterstraße 38
Geöffnet:
Montag bis Freitag
7-17 Uhr

Impressum:

„Altstadt-Bläddla“

Herausgeber und verantwortlich:

Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael Fürth e.V.
Pressereferent Ernst-Ludwig Vogel, Telefon 09 11/73 96 14
Satz: schrift+satz norma kolb, Krelingstr. 44, 85 Nürnberg
Tel. 35 79 18

Druck: Schnelldruck Fürth, Nürnberger Str. 22, 851 Fürth,
Tel. 77 00 33

Gustavstraße – Bitte mitmachen!

Die Stadtheimatpfleger unterstützen die Bürgerbeteiligung zur Änderung des Bebauungsplans Gustavstraße

Liebe Fürtherinnen und Fürther,

*wie Sie unten stehendem Artikel aus den Fürther Nachrichten vom 7. Mai entnehmen können, soll der Bebauungsplan für den Bereich Gustavstraße geändert werden. Normalerweise macht man gegen ein solches Vorhaben Einwände geltend, **aber man kann auch seine Befürwortung äußern. Dazu möchten wir Sie aufrufen:***

Schicken Sie eine Mail an das Stadtplanungsamt: dietmar.most@fuerth.de. Textvorschlag: „Ich befürworte das Vorhaben der Stadt Fürth zur Änderung des Bebauungsplanes Gustavstraße“

Vielen Dank!

FÜRTH — Im Bemühen, den Gastronomen in der Altstadt den Rücken zu stärken, treibt die Stadt die Änderung des Bebauungsplans voran. Jetzt beginnt die heiße Phase. Der Oberbürgermeister hofft darauf, dass sich viele Fürther zu Wort melden.

Dass man im Rathaus überhaupt das langwierige Verfahren einer Planänderung angeht, hat einen Grund: Die bisherige Regelung hat die Position der Stadt bei gerichtlichen Auseinandersetzungen mit ruhebedürftigen Anwohnern empfindlich geschwächt. Die Richter ließen mehrfach einfließen, dass der gültige Bebauungsplan einen besonderen Schutz des Wohnens in der Altstadt vorsieht, den es zu berücksichtigen gilt.

Bei seiner Erstellung 1988 ging es der Stadt darum, den Wildwuchs von Kneipen und Spielhallen zu unterbinden und das Viertel aufzuwerten. „Damals hatte man die Sorge, dass die Bevölkerung beeinträchtigt wird“, sagte Oberbürgermeister Jung am Mittwoch im Bauausschuss. „Jetzt gilt die Sorge der Gastronomie.“ Folglich müsse der Plan angepasst werden – ohne die Anwohner ungeschützt zurückzulassen, wie Jung betont. Man wolle vielmehr den besonderen Schutz auf das gesetzlich Vorgeschriebene zurückfahren.

Seit Ende der 80er Jahre, meint man im Rathaus, habe sich schließlich viel geändert. Abendliches Ausgehen habe einen ganz anderen gesellschaftlichen Stellenwert bekommen, zudem würden sich die Fürther erheblich intensiver mit ihrer Altstadt und der Gustavstraße identifizieren.

Wohnen und Gewerbe

Bislang untersagte der Bebauungsplan den Gastronomen, ihre Kneipen in größerem Umfang zu erweitern oder umzubauen. Gestattete die Stadt es trotzdem, wurde sie bisweilen, wie im Fall des „Gelben Löwen“, von Richtern ausgebremst. „Planungsrechtlichen Restriktionen“ wie diese, heißt es nun, sollen getilgt werden, um im „Mischgebiet“ Altstadt eine „Gleichberechtigung“ von Wohnen und Gewerbe zu gewährleisten. Spielhallen und Wettbüros sollen weiterhin im gesamten Geltungsbereich verboten bleiben: Gemeint ist das Areal zwischen König-, Kapellen- und Henri-Dunant-Straße.

In die Wege geleitet wurden die Änderungen bereits im Sommer 2014. Jetzt steht die

„frühzeitige Bürgerbeteiligung“ an. Alle Fürther – Kneipengäste wie Anwohner – können den Verantwortlichen im Rathaus mitteilen, was sie von dem Vorhaben halten. Jung hofft, dass sich möglichst viele Menschen beteiligen. „Jede Äußerung ist willkommen.“ Das Verfahren selbst wird sich noch etliche Monate hinziehen. Spätestens bis zur Freischanksaison 2017 will es die Verwaltung aber abgeschlossen haben.

Allzu große Erwartungen haben die verantwortlichen Referenten bereits vor einigen Monaten gedämpft: Die Bebauungsplanänderung werde nicht sämtliche Probleme im Lärmstreit lösen, aber „bestimmte Spielräume eröffnen“, sagte etwa Rechtsreferent Christoph Maier. Im Rathaus geht man davon aus, dass Anwohner gerichtlich dagegen vorgehen werden. Auch deshalb wünscht sich Oberbürgermeister Jung eine rege Bürgerbeteiligung.

JOHANNES ALLES, Fürther Nachrichten

Dieser Beitrag wurde unter [Aktuelles](#) abgelegt am [11. Mai 2016](#).

Äußerungen von Frau Ohm und Herrn Vogel zur Altstadt

Barbara Ohm, ehem. Stadtheimatspflegerin (in "Durch Fürth geführt, Bd.1,1991): "Das Problem, mit dem sich die Stadtplaner heute zu beschäftigen haben, ist das ständige Anwachsen von Lokalen, die die Wohnqualität auch in den schön renovierten Häusern wieder herabsetzen. Kneipenstop und Nachtfahrverbot in der Gustavstraße sollen wieder für mehr Ruhe sorgen."

Ernst-Ludwig Vogel, Mitbegründer der Bürgervereinigung St. Michael / Altstadtverein (in "Altstadtviertel St. Michael", 1995): "Eine der aufwendigsten...Aktionen war die Aktion Kneipenstop, die den unliebsamen, ausufernden Übereffekt einer ursprünglich gewünschten Wiederbelebensform wieder in den Griff zu bekommen versuchte."
Vogel spricht auch von einer "angestrebten Mischung von Wohn-, Arbeits- und Freizeitfunktion" (Mischgebiet!).

Unser Kirchweih-Essen

Es ist inzwischen Tradition, dass Vorstand und Beirat sowie Ehrengäste im Rahmen der Kirchweih zu einem gemütlichen Abendessen zusammen kommen. Da die Treffen auf der Freiheit in den vergangenen Jahren aber

immer zu einer schnellen Auflösung der Gesellschaft geführt hatten, haben wir bereits im letzten Jahr einen Tag dran gehängt und heuer am 11. Oktober zusammen gegessen. Als Ehrengäste waren **Herbert Regel** und

Jürgen Kraus anwesend. **Angelika Modschiedler** hatte die Menüfolge vorbereitet und es gab nach einer Kürbiscremesuppe mit Sahnehäubchen und gerösteten Kürbis- kernen einen Spießbraten mit Klößen und Feldsa-

lat. Als Nachtisch wurde Apfelcreme mit karamellisierten Strudelteigblättern und Preiselbeerbirnen serviert. Vielen Dank noch mal an alle engagierten Helfer und Mitwirkende im Verein.

ThW

Die Lärmsituation in der Gustavstraße

Ein Kommentar von Thomas Werner

Seit durch einen Volksentscheid die Raucher in den Gastronomie-Betrieben vor die Tür gesetzt wurden gibt es auch in der Gustavstraße eine Protest-Initiative von Anwohnern, die nachts nicht mehr ruhig schlafen können. Man erkennt deutlich am Protestbeginn, wann das Fass übergelaufen ist und beide Dinge unmittelbar miteinander zu tun haben. Eine ursprünglich der Gesundheit dienende Idee ist zu einem massiven gesellschaftlichen Problem geworden – nicht nur in der Gustavstraße, wobei die Raucher, die nicht abgestimmt hatten, sich wohl entweder völlig im Ausgang der Wahl verschätzt hatten oder ihnen egal war, wo sie noch rauchen durften – so nach dem Motto: das regeln andere. Im Dialog mit der Ordnungsbehörde stellte sich dann sehr schnell heraus, dass man dem Gaststättengewerbe – besonders in der Gustavstraße – immer sehr nach-

giebig entgegen gekommen war im Bezug auf die Genehmigungsverfahren von Außenschankflächen, Außenbestuhlung und vor allem den Schließzeiten unter Berufung auf ein neues „Feizeitverhalten“, ohne die Anwohner und Nachbarn einbezogen zu haben. Neben der Tatsache, dass hier kommunalpolitisch vollkommen unsensibel gehandelt wurde, lässt sich auch ein ordnungspolitisch handwerklicher Fehler ausmachen, denn bei jedem Bauantrag müssen beispielsweise Nachbarn um ihr Einverständnis gebeten werden. Warum nicht auch bei entsprechend emissionsbezogenen Veränderungen im Gaststättenbetrieb? Hier scheint man Gesetze entweder sehr engstirnig auszulegen oder den Sinn solcher Verfahren nicht zu verstehen. Als Folge daraus hat sich bei den notdürftig und hastig herbeigeführten Regelungen eine Gruppe von Anwohnern

und Wirten im Mai 2011 zusammengesetzt, um dem Problem ansatzweise Herr zu werden mit der Vereinbarung einer saisonalen Probezeit. Die dabei getroffenen Regeln wurden von der Lokalpresse als Kompromiss gefeiert, wobei vergessen wurde zu erwähnen, dass weder die Anwohner noch die Wirte, die an dem Runden Tisch teilgenommen hatten, als Mandatsträger der jeweiligen Partei aufgetreten sind. Man hatte versäumt von jeder Seite einen repräsentativen Kreis einzuladen und damit gezeigt, wie gering das Interesse zur Lösung des Problems eigentlich war. Das führte auf beiden Seiten zu Missverständnissen. Einige fühlten sich nicht richtig vertreten, andere glaubten, dass die Regelungen für sie nicht zuträfen, dass letztlich von einigen Anwohnern die Vereinbarungen vom Mai 2011 als gescheitert erklärt wurden. Das ganze war tatsächlich dumm

gelaufen. Der Stadtrat hat zum Ende des letzten Jahres eine Verordnung verabschiedet, die daher keinen Kompromiss darstellt, sondern wieder nur bestimmte Einzelinteressen berücksichtigt und er hat sich nicht veranlasst gesehen zu regeln, wie diese Verordnung zu kontrollieren sei. Egal wie die Auseinandersetzungen um das Problem weitergehen, hier hatten sich die Gemüter ja mächtig erhitzt, eins sollte auf keinen Fall vergessen werden: Eine Grundregel unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens, wie sie im Art. 2 des Grundgesetzes niedergeschrieben steht, sollte weder von der Kommune noch von Einzelpersonen gebeugt werden. Hierbei kommt der Verwaltung eine besondere Verantwortung zu. Sie darf nicht nur halbherzig aktiv werden und muss verhindern, dass unsere geliebte Gustavstraße zum „Wilden Westen“ der Altstadt verkommt.

Vorlage zu der Sitzung des Stadtrates am 10.07.2002;

Bekanntgabe der dringlichen Verordnung über die Sperrzeit von Freischankflächen von Gaststätten im Bereich der Fürther Altstadt (Sperrzeitverordnung Altstadt) vom 21.06.2002

**Anlage
Verordnungstext**

- I. Dem Vorschlag der Wirte in der Gustavstraße, die Sperrzeit für Freischankflächen zu verkürzen, wurde unter folgenden Voraussetzungen entsprochen:
 1. Die Sperrzeitregelung erstreckt sich auf die Gaststätten mit Freischankflächen in der Gustavstraße, auf dem Waagplatz, dem Marktplatz sowie auf die Gaststätte im Anwesen Königstraße 37, die unmittelbar an den Marktplatz angrenzt.
 2. Die Sperrzeit wird wie folgt festgelegt:
 - a) Sonntag bis Donnerstag von 23.30 Uhr bis 06.00 Uhr
 - b) Freitag und Samstag von 24.00 Uhr bis 06.00 Uhr
 3. Die Sperrzeitregelung erfolgt im Rahmen einer auf die Monate Juli und August 2002 befristet geltenden gaststättenrechtlichen Verordnung. Nach Ablauf dieses Pilotprojektes soll festgestellt werden, ob die Voraussetzungen für eine entsprechende unbefristete Sperrzeitregelung für diesen Bereich vorliegen.

Aus Zeitgründen war der Erlass einer dringlichen Verordnung erforderlich, die hiermit dem Stadtrat zur Kenntnis gegeben wird.

- II. BMPA/StR - vorab per E-Mail (mit Anlage Verordnungstext)
- III. HOA/ZD2 - zur Versendung (mit Anlage Verordnungstext) mit der Tagesordnung.
Folgende Dienststellen sollen nach Kenntnisnahme des Stadtrates durch Abdrucke informiert werden:
PD Fürth (3fach), OA/Gw (2fach), TfA, LA (jeweils mit Anlage Verordnungstext)
- IV. Ref. III/OA

Fürth, 26.06.2002
Direktorium

I. Vorlage

- zur Beschlussfassung
 als Bericht

Gremium

Sitzungsteil

Datum

	bisherige Beratungsfolge	Sitzungs-termin	Abstimmungsergebnis				
			einst.	mit Mehrheit		Ja-Stimmen	Nein-Stimmen
				angen.	abgel.		
1							
2							
3							

Betreff

Erfahrungsbericht über die Auswirkungen der am 26.02.2003 geänderten Verordnung der Stadt Fürth über die Sperrzeit von Freischankflächen von Gaststätten (Sperrzeitverordnung)

Zum Schreiben/Zur Vorlage der Verwaltung vom

Anlagen

Beschlussvorschlag

Sachverhalt

Der Stadtrat hat in der Sitzung am 26.02.2003 den Erlass der o.a. Änderungsverordnung beschlossen. Dem § 1 Abs. 1 der Verordnung der Stadt Fürth über die Sperrzeit von Freischankflächen von Gaststätten (Sperrzeitverordnung) vom 17.06.1996 wurde folgender Satz 2 angefügt:

„Abweichend hiervon wird die Sperrzeit von 1. Juni bis 31. August in den folgenden Straßen und Plätzen

Gustavstraße, Waagplatz, Marktplatz und Königstraße 37

von Sonntag bis Donnerstag auf 23.30 Uhr bis 06.00 Uhr sowie am Freitag und Samstag auf 24.00 Uhr bis 06.00 Uhr festgesetzt“.

Bis zum Erlass dieser Änderungsverordnung begann die Sperrzeit an allen Tagen um 23.00 Uhr. In der Zeit vom 1. September bis 31. Mai eines jeden Jahres verbleibt es bei dieser Regelung.

Der Verwaltung wurde gleichzeitig aufgegeben, spätestens bis Ende 2003 einen Erfahrungsbericht über etwaige nicht beabsichtigte nachteilige Auswirkungen dieser Sperrzeitregelung, die Beschwerdesituation in dem betroffenen Bereich und evtl. polizeiliche Feststellungen vorzulegen.

Nach Auswertung der seit dem Erlass der Änderungsverordnung angefallenen Gaststätten- und Beschwerdeunterlagen kann festgestellt werden, dass keine Erkenntnisse vorliegen, die die Annahme rechtfertigen, dass durch die Änderung der Sperrzeit die öffentliche Sicherheit und Ordnung beeinträchtigt wurde bzw. zusätzliche unzumutbare Lärmbelästigungen der Anwohner entstanden sind.

Die Polizeidirektion Fürth bestätigte diese Einschätzung und erklärte ausdrücklich, dass dort keine negativen Erfahrungen mit der Hinausschiebung des Beginns der Sperrzeit für die Freischankflächen gemacht wurden.

Im Berichtszeitraum hatte sich das Ordnungsamt lediglich mit 4 Beschwerden zu befassen, in denen über Freischankflächen Klage geführt wurde. Zwei dieser Beschwerden richteten sich gegen Gaststätten in der Gustavstraße, zwei weitere über Gaststätten außerhalb des von der Verordnung erfassten Geltungsbereiches, die jedoch in unmittelbarer Nähe hierzu liegen.

Den gegen die Gaststätten in der Gustavstraße gerichteten Beschwerden konnte durch konkrete Auflagen abgeholfen werden. Bei den übrigen Beschwerden handelte es sich um einen ordnungswidrigen Verstoß gegen die Sperrzeitregelung (unerlaubte Sperrzeitverkürzung) und um übermäßige Lärmimmissionen durch den Betrieb der Freischankfläche (hier beginnt die Sperrzeit um 23.00 Uhr). In diesen beiden Fällen erging eine Anzeige bzw. wurde der verantwortliche Gastwirt unter Hinweis auf seine Pflichten belehrt.

Zusammenfassend ist somit festzustellen, dass die Anzahl und Gewichtigkeit der gegen die im Geltungsbereich der Verordnung liegenden 13 Gaststätten gerichteten Beschwerden überraschend gering sind. Die Sperrzeitregelung hat demnach bisher, wenn man die Beschwerdebühigkeit zum Maßstab macht, keine negativen Auswirkungen gehabt.

Die betroffenen Gastwirte haben sicher aufgrund ihrer ordentlichen Betriebsführung einen großen Anteil an diesem erfreulichen Ergebnis. Es darf allerdings nicht verkannt werden, dass die mit den Freischankflächen zwangsläufig verbundenen Lärmimmissionen sich mit großer Wahrscheinlichkeit zumindest am Rande des rechtlich vertretbaren bewegen. Beurteilungsgrundlage für schädliche Umwelteinwirkungen bei Gaststätten ist die TA Lärm (§§ 4, 18 Gaststättengesetz, Nr. 3.5.3.2 GastVwV in Verb. mit Nr. 6.4 TA Lärm). Danach beginnt die Nachtzeit - mit niedrigeren - Immissionsrichtwerten um 22.00 Uhr und endet um 6.00 Uhr. Bei Freischank-

flächen ist die Wahrscheinlichkeit, dass die Immissionsrichtwerte überschritten werden, naturgemäß noch größer als bei Betrieben innerhalb von Gebäuden.

Dass sich gleichwohl das Beschwerdeaufkommen in Grenzen hält, ist den Anwohnern zu verdanken, die seit Jahrzehnten an Gaststätten und ihre Begleiterscheinungen gewöhnt sind und damit offensichtlich gelassener umgehen können als Bewohner anderer Ortsteile. Um das Ruhebedürfnis der Anlieger der im Geltungsbereich der Verordnung liegenden Gaststätten nicht über Gebühr zu strapazieren, sollte jedoch in Zukunft darauf verzichtet werden, in diesem Bereich zusätzliche immissionssträchtige Veranstaltungen zu etablieren (z.Zt. Grafflmarkt, Weinfest, Fürth-Festival, Altstadt-Weihnacht).

Finanzielle Auswirkungen		jährliche Folgekosten	
<input checked="" type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja
Gesamtkosten €		€	
Veranschlagung im Haushalt			
<input checked="" type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	bei Hst.	Budget-Nr.
		im	<input type="checkbox"/> Vwhh <input type="checkbox"/> Vmhh
wenn nein, Deckungsvorschlag:			
Zustimmung der Käm liegt vor: <input type="checkbox"/>		Beteiligte Dienststellen:	
		RA <input type="checkbox"/>	RpA <input type="checkbox"/> weitere: <input type="checkbox"/>

II. HOA/KzI Zur Versendung mit der Tagesordnung

III. Ref. III/OA

Fürth, 07.11.2003

Unterschrift des Referenten

Sachbearbeiter/in: Hans-Peter Kürzdörfer, Ordnungsamt	Tel.: 1460
--	---------------

◀ Seite 5

Eine besondere Aufmerksamkeit erfordert die Traufseite zum Waagplatz, denn der Dachrinnenabfluss war auch in diesem Jahr wieder verstopft. Offensichtlich werden hier unbemerkt „Frisbeecontests“ mit Hilfe von Bierdeckeln ausgetragen, die auf dem Dach liegen bleiben und mit dem nächsten Regen in die Dachrinne gespült werden, um dann dort den Ablauf zu verstopfen. Das ist uns aufgefallen, weil wir während der Altstadtstammtische im Sommer Stühle und Tische gern kurzfristig vor die Tür stellen. Zeitgleich aber nutzen auch die städ-

tischen Tauben die vollgefüllte Dachrinne als Tränke und Badeplatz und fingen an, in ihrem ausgiebigen Badespaß die unten sitzenden Teilnehmer mit Wasser zu bespritzen. In diesem Jahr fiel das **Sepp Körbl** auf, der die Freibank für ein Event gebucht hatte und dabei war, außen eine Reihe von Bierbänken aufzustellen, was eine spontane Dachrinnenreinigung zur Folge hatte. Ich weise an dieser Stelle aber ausdrücklich darauf hin, dass bei Anmietung der Freibank für Sommerfeste o.ä. eine Außenbestuhlung nur mit entsprechender Genehmigung der städtischen Verwaltung möglich ist.

Ergebnis des Runden Tisches „Lärmbelästigung Gustavstraße“

Der zweite Runde Tisch zum Lärmproblem, zu dem der städtische Ordnungreferent geladen hatte, verlief im November 2011 ergebnislos. Die Positionen hatten sich verhärtet und einige Anwohner erklärten die Vereinbarung vom Mai als gescheitert, was von den Wirten bestritten wurde. In



Bezug auf die vorgetragenen Messwerte der Lärmemission konnte die Verwaltung keine eigenen Messungen vorweisen und dadurch die erhobenen Vorwürfe, die auch von den Wirten angezweifelt wurden, nicht entsprechend entkräften (siehe dazu den Kommentar auf Seite 13).

Bayerischer Rundfunk auf der Altstadtweihnacht

Viel Trubel hat zur Altstadtweihnacht 2011 der Bayerische Rundfunk verursacht, der den idyllischen Markt ins Abendprogramm der Fernsehschauer transportiert hat. Die Vorbereitungsphase zur Live-Übertragung kostete dann auch viel Nerven, weil plötzlich fürs Fernsehen alles ganz wichtig erschien. Unsere Damen aus der Küche brachten Ruhe

ins Geschehen, indem sie erst mal Kaffee serviert haben, was bei den entsprechenden Temperaturen auch gerne angenommen wurde. Für uns ist die Präsenz unserer Mühen im Fernsehen natürlich auch ein Stück Belohnung und Werbung für den Markt allemal, was **Herbert Regel** in gewohnt souveräner Weise im Interview auch deutlich gemacht hat.

Ergebnis der Tombola-Aktion „Adventskalender“



Abb. 3: Der neue Pavillon des Vereins vor dem großen Ansturm auf die Preise.
Foto Werner

Am 24. Dezember 2011 fand vormittags die Auslosung der Tombola-Lose auf dem Grünen Markt statt. Der Altstadtverein war als gemeinnützige Organisation der offiziellen Veranstalter und besorgte die Genehmigungen zur Durchführung der Tombola bei der Finanzbehörde sowie den Standplatz

vor dem Goldenen Schwan beim städtischen Liegenschaftsamt. Neben der Bewältigung des Bürokratismus für diese vorweihnachtliche Veranstaltung stellten wir auch unsere interne Logistik wie Stromkabel, Pavillon usw. zur Verfügung (Abb. 3). Für das leibliche Wohl sorgten

► Seite 8

Gelber Löwe: Krauße verteidigt Baugenehmigung

Stadt Fürth wehrt sich: "Keine Missachtung des Gerichts" - 24.02.2014 06:00 Uhr

FÜRTH - Die Ansbacher Verwaltungsrichter haben nicht nur die Baugenehmigung für die Kleeblattstube des Gelben Löwen aufgehoben. Sie machten auch ihr Unverständnis deutlich: über eine Stadt, die mitten im Lärmkonflikt die Erweiterung einer Gaststätte zulässt. Baureferent Joachim Krauße verteidigt nun das Vorgehen der Kommune.

Richter Rainer Stumpf entschied sich, seinen Unmut nicht für sich zu behalten, als sich das Verwaltungsgericht am Dienstag zum dritten Mal mit der Kleeblattstube in Fürth befasste: „Das Ganze betrachtet das Gericht als Umgehung seiner Entscheidung“, rügte er die Juristen der Stadt. Er wolle nicht so weit gehen und von einem „Gag“ sprechen, aber, stellte er mit einem gewissen Erstaunen fest, **die Stadt Fürth habe doch tatsächlich „denselben Raum wie vorher genommen“**, den das Gericht bereits als unzulässig eingestuft hatte, und unter verschärften Auflagen erneut genehmigt.

Den neuen Anlauf, betont nun Baureferent Joachim Krauße auf FN-Nachfrage, habe Fürth keineswegs „in Missachtung des Gerichts und des ersten Urteils“ unternommen. Man habe vielmehr auf dessen Entscheidung reagieren und die Bedenken der Richter mit Hilfe schärferer Auflagen ausräumen wollen.

Zwei Argumente hatten diese im Frühjahr gegen den zusätzlichen Gastraum im Obergeschoss vorgebracht, in den die Wirte schon viel Geld gesteckt hatten: Bei einer Erweiterung um 33 Quadratmeter, fast ein Drittel der vorherigen Betriebsfläche, könne man nicht von einer „geringfügigen Erweiterung“ sprechen, wie sie der Bebauungsplan zulässt. Zum anderen teilten die Richter die Befürchtung des Klägers, eines Anwohners, dass der Raum zusätzliche Gäste, also auch mehr Raucher und mehr Lärm in die Gustavstraße bringen würde.

Laut Krauße wollte die Stadt ausloten, „was geringfügig ist“ – auch im Blick auf künftige Fälle, in denen Gaststätten möglicherweise um eine Erweiterung bitten. Aber auch den zweiten Kritikpunkt des Gerichts habe man ernst genommen: „Wir haben die Nutzung nur für geschlossene Veranstaltungen erlaubt und auf ein gesondertes Rauchermanagement bestanden.“ Gäste der Kleeblattstube sollten demnach zum Rauchen in den Hinterhof gehen.

Den Richtern ist das nicht genug, zumal sie Zweifel hegen, dass sich die Auflagen kontrollieren lassen. Sie machten nun keinen Hehl daraus, dass ihnen das Handeln der Stadt angesichts des seit langem brodelnden Lärmkonflikts in der Gustavstraße unsensibel vorkommt. Wie könne man da über eine Erweiterung nachdenken, fragten sie.

Zeitpunkt denkbar ungünstig

Der Zeitpunkt der ursprünglichen Baugenehmigung erscheint zumindest im Rückblick denkbar ungünstig: Im August 2012 hatte der Streit in der Straße seinen ersten Höhepunkt erreicht; die Stimmung war aufgeheizt, der Anwohner, der angekündigt hatte, seine Rechte auf dem Klageweg geltend zu machen, sah sich öffentlicher Hetze ausgesetzt. **Wie bereits Oberbürgermeister Thomas Jung verteidigt aber auch Krauße die Baugenehmigung: „Ich meine, dass eine vorhandene Gaststätte die Möglichkeit haben sollte, ihren Betrieb aufrechtzuerhalten und geringfügig zu erweitern.“** Man habe sich am Bebauungsplan

orientiert und versucht, „das möglich zu machen, was aus unserer Sicht für die Nachbarn unschädlich gewesen wäre.“

Kraube verweist darauf, dass die Richter im Fall der Kaffeebohne selbst eine „geringfügige Erweiterung“ des Gastraums um 5,1 Quadratmeter für zulässig erklärt hatten. Auf Nachfrage erklärte ein Gerichtssprecher die Entscheidung so: Bei der Kaffeebohne sei ein bestehender Gastraum vergrößert worden. Beim Gelben Löwen aber habe man eine Wohnung umgebaut, ein Geschoss, das zuvor gastronomisch nicht genutzt wurde: „Das ist eine ganz andere Dimension.“

„Schockstarre“, damit beschreibt Löwen-Wirtin Susanne Dresel ihre Gemütslage zwei Tage nach dem Urteil. Rund 300000 Euro hätten sie und Peter Heßler in den Umbau gesteckt, davon 50000 allein in den Schallschutz, nachdem ihnen die Baugenehmigung der Stadt vorlag. Sie hätten fest mit den Einnahmen durch die Kleeblattstube gerechnet, damit sich die Investition amortisiert. Im ersten Stock haben sie eine neue Küche mit Speiseaufzug gebaut, und die alte im Erdgeschoss für den Ausbau der Damentoilette geopfert. „Die war vorher nicht viel größer als eine Waschmaschine.“ Wie es weitergeht? Dresel weiß es nicht. „Wir müssen erst abwarten, bis die ausführliche Begründung des Urteils vorliegt.“

Etwaige Schadenersatzforderungen an die Stadt, stellt Rechtsreferent Christoph Maier auf FN-Nachfrage klar, hätten allenfalls dann Erfolg, wenn sich die Verwaltung bei der Erteilung der Baugenehmigung fahrlässig oder vorsätzlich ihre Amtspflicht verletzt haben sollte.

CLAUDIA ZIOB

Änderung der Verordnung der Stadt Fürth über die Sperrzeit von Freischankflächen von Gaststätten (Sperrzeitverordnung) vom 17.06.1996;**Verkürzung der Sperrzeit von Freischankflächen im Bereich der Fürther Altstadt**

- I. Die Sperrzeit für den Gaststättenbetrieb auf öffentlichen Verkehrsflächen (Sondernutzungen) und privaten Flächen im Freien wie Wirtschaftsgärten und Terrassen ist aufgrund der Sperrzeitverordnung vom 17.06.1996 (Ortsrecht 33-15) im gesamten Stadtgebiet auf 23.00 Uhr bis 06.00 Uhr festgesetzt.

Im Rahmen eines Pilotprojekts wurde hiervon abweichend die Sperrzeit für die Freischankflächen in der Gustavstraße, dem Waagplatz, dem Marktplatz und der Königstraße 37 in den Monaten Juli und August 2002 von Sonntag bis Donnerstag von 23.30 Uhr bis 06.00 Uhr sowie am Freitag und Samstag auf 24.00 bis 06.00 Uhr durch eine befristete Verordnung verkürzt.

An das Ordnungsamt wurde in dieser Zeit lediglich eine - nicht gravierende - Beschwerde herangetragen. Auch die Polizeidirektion Fürth teilte mit, dass dort keine negativen Erfahrungen gemacht worden seien und keine grundsätzlichen Bedenken gegen die dauerhafte Verkürzung der Sperrzeit in diesem Bereich bestehen würden.

Sicherlich ist die dauerhafte Verkürzung der Sperrzeit für Freischankflächen in immissionsschutzrechtlicher Hinsicht nicht unbedenklich. Grundsätzlich kann davon ausgegangen werden, dass bei einem Betrieb über 22.00 Uhr hinaus die geltenden Nachtrichtwerte in aller Regel überschritten werden. Auch eine 8-stündige Nachtruhe, wie sie die TA Lärm fordert, kann bei Sperrzeitbeginn um 23.00 Uhr nur schwer, bei Sperrzeitbeginn um 23.30 Uhr bzw. um 24.00 Uhr nicht eingehalten werden, da spätestens um 07.00 Uhr (zumindest an Werktagen) die Tagesbetriebsamkeit beginnt.

Die 23.00 Uhr-Regelung der Sperrzeitverordnung vom 17.06.1996, die nach einer Erprobungsphase auf das ganze Stadtgebiet ausgedehnt wurde, wurde von der Bevölkerung akzeptiert. Ob dies bei der dauerhaften weiteren Verkürzung für den abgegrenzten Bereich ebenfalls der Fall sein wird, kann noch nicht abgeschätzt werden. Auf der anderen Seite muss natürlich auch dem in den letzten Jahren veränderten Freizeitverhalten der Bevölkerung Rechnung getragen werden, die eine 22.00 Uhr-Regelung nicht mehr akzeptiert. Dies hat wohl auch dazu geführt, dass die Bayerische Staatsregierung mit Wirkung vom 15.02.2003 die Sperrzeit für Gaststätten (nicht jedoch für Freischankflächen) allgemein während der Wo-

che (Sonntag bis Donnerstag) von 01.00 Uhr auf 02.00 Uhr und am Wochenende (Freitag auf Samstag und Samstag auf Sonntag) von 01.00 Uhr auf 03.00 Uhr verkürzt hat.

Die betroffenen Anwohner sind gleichwohl unzumutbaren Lärmbelastigungen durch den Betrieb von Freischankflächen nicht schutzlos ausgeliefert. In § 1 Abs. 3 der Sperrzeitverordnung ist ausdrücklich geregelt, dass eine Vorverlegung des Beginns der Sperrzeit in Betracht gezogen werden kann, soweit aufgrund Lage, Größe und Nutzungsstruktur des Gaststättenbetriebs unzumutbare Lärmbelastigungen oder sonstige Nachteile für Anwohner zu befürchten sind. In besonderen Einzelfällen kann somit im Interesse der betroffenen Anwohner wirksam gehandelt werden.

II. Zur Stadtratssitzung am 26.02.2003

Fürth, 07.02.2003

Referat III

28.2.2003 - Stadtnachricht **Sommerabende länger draußen genießen**

Auf Vorschlag von Oberbürgermeister Dr. Thomas Jung hat der Stadtrat in seiner letzten Sitzung mit großer Mehrheit beschlossen, die Sperrzeit von Freischankflächen in der Fürther Altstadt zu verkürzen.

Damit können künftig die Biergärten und Straßencafes im Bereich Gustavstraße, Waagplatz, Grüner Markt und Königstraße 37 (Gaststätte "Kleine Welt") von Sonntag bis Donnerstag bis 23.30 Uhr geöffnet bleiben sowie freitags und samstags bis 24 Uhr. Dies soll dann jeweils für den Zeitraum 1. Juni bis 31. August gelten. **Um mögliche Beschwerden der Anwohner sowie die Erfahrungen der Gastwirte zu berücksichtigen, hatte die Stadt im vergangenen Sommer diese Regelung im Rahmen eines Pilotprojektes getestet.** Ergebnis: Weder Ordnungsamt noch Polizeidirektion Fürth konnten über zahlreiche negative Äußerungen berichten.

(aus: fuerth.de)



Vergleich der Kneipendichte in der Altstadt 1980 und 2014
 (anhand von Telefonbüchern aus beiden Jahren recherchiert)

Telefonbuch 1980/81

Gaststätte Ludwik	79 86 34
Poppenreuther Str. 147	
Gaststätte Ratter	77 71 16
- Schenst. 17	
Gaststätte Georg	76 12 45
Bauerstr. 1	
Gaststätte Elise	70 70 51
Waldschänke	
Gaststätte Friedrich u.	77 06 34
Waldschänke	
Gaststätte Michael	77 65 69
Waldschänke	
Gaststätte Eduard	77 32 94
Waldschänke	
Gaststätte Gertraud	72 18 20
Bänderbühnenweg 5	
Gaststätte Heinz	77 57 34
Pfisterstr. 14	
Gaststätte Ingeborg	79 67 66
Langhansstr. 7	
Gaststätte Karl	73 28 41
Albrechtstr. 4	
Gaststätte Martin	73 98 09
Ostauerinsp. Nottelbergstr. 30	
Gaststätte Richard	71 46 51
Erhard Segitzstr. 39	
Gaststätte Rudi u.	77 14 03
Johanna Rosenstr. 31	
Gaststätte Waltraud	77 29 88
Schlehenstr. 3	
Gaststätte GmbH	30 10 16
F. Emmerich Blütenstr. 41	
Gaststätte Bar	
Club Number One	77 36 00
Hirschenstr. 17	
Domicil Club Disco	76 29 81
Stadeln Hauptstr. 181	
Lounge Bar	77 65 91
Gustavstr. 41	
Peggy Sue Disco	73 53 99
Unterfarnbacher Str. 199	
Ritzmannshöfer	76 21 35
Bungalov Ritzmannshofer Str. 6	
Café	
Am Park Moststr. 27	77 85 98
Fenstergucker	
Schwabacher Str. 66	77 62 20
Hallenbad	
Hans Sachs Str.	71 24 09
Kleine Börse	
Imbisscafé Schwabacher Str. 151	77 29 43
Konditorei Fürst	
Ludwig Erhard Str. 2	77 09 64
Konditorei Mozart	
Markt 18	76 21 20
Rahn	
Gebrüder Grimm Str. 32	77 06 58
Susann	
Schwabacher Str. 9	77 75 41
Ververgart	
Konditorei Schwabacher Str. 39	77 22 14
Diskothek	
Royal Kenia Markt 4	77 69 72
Eis-Café	
Antonio Eiscafé	77 36 13
Pizza Alexanderstr. 2	
Eisdelie Perara	77 37 58
Schwabacher Str. 76	
Pizzeria Castello	77 37 58
Maxstr. 44	
Gasthaus	
Blaue Taube	73 64 29
Cadolzburger Str. 20	
Frohes Heim	71 19 27
Simonstr. 62	
Roter Ochse	75 51 38
Würzburger Str. 538	
Weigel Kaffeehaus	79 93 01
Kronacher Wende 2	
Zum Bären Fremden-	75 17 22
zimmer Würzburger Str. 475	76 19 68
Zum Roten Roß	76 19 68
Bäckerei Atzenhöfer Str. 49	
Gasthof	
Goldene Krone	75 11 40
Würzburger Str. 475	
Goldner Engel	77 29 77
Heilgenstr. 12	
Gasthaus	77 05 54
Gustavstr. 24	
Haushaus	73 19 06
Friedrich-Ebert-Str. 100	
Kab. Gästehaus	76 13 19
Stadeln Hauptstr. 79	
Rotes Roß	73 21 88
Unterfarnbacher Str. 186	
Gaststätte	77 12 48
Alpenstr. 13	
Alte Post	77 43 88
Sommerstr. 2	
Alte Nachschau	77 07 58
Bierbar Gr. Eder Marienstr. 11	
Altes Amper	77 02 40
Königstr. 25	
Altes Forsthaus	73 14 13
Cadolzburger Str. 7	
Altmühlstr. 8	77 29 80
Moststr. 15	
Altmühlstr. 1	77 12 68
Gustavstr. 1	
Fortsetzung nächste Seite	
Altes Rentamt Gustavstr. 61	

Gaststätten Fortsetzung	
Amigo Ritterstr. 2	70 54 90
Ann'sche Wirtschaft	
Würzburger Str. 36	73 27 60
Auf der Hut	
Würzburger Str. 650	75 13 52
Bahnhofsgaststätte	
Bahnhofpl. 9	77 12 67
Barbeque Restaurant	
Unterfarnbacher Str. 199	73 53 99
Bauernbeiz'n	
Moststr. 17	77 00 94
Baumwolle	
Salzstr. 10	77 10 72
Bauverein	
Hardstr. 47	73 56 74
Bier-Pinte	
Hardstr. 47	77 22 60
Brotzeitstube Maxstr. 17	
Blauer Stern	77 05 14
Oststr. 14	
Bürgerheim	70 65 40
Leyher Str. 29	
Bürgerstube	77 12 93
Grillstation Kohlenmarkt 2	
Chicago Club	70 69 90
Flößstr. 91	
Dachsbau	76 11 87
Stadeln-Hauptstr. 181	
Deutscher Michel	77 12 97
Karolinenstr. 56	
Drei Musketeere	77 08 19
Schreibstr. 1	
Eberwein	71 13 43
Neumannstr. 28	
EKU Klaus	77 20 73
Nürnbergstr. 14	
Ex-Bierbar	77 27 77
"Fischhäusla" an	
Unterfarnbacher Str. 199	73 18 31
der Rednitz Würzburger Str. 1	
Fischküche Süd	71 25 71
Kombi-Ludwigstr. 71	
Fischküche	77 02 58
Zum Luftsprung	
Mathildenstr. 12	71 78 43
Fortuna-Bar	
Schwabacher Str. 312	77 09 66
Fränk. Brotzeitstube	
Rudolf-Braunstr. 14a	71 80 64
Fränkisches	
Pilsstüberl Flößstr. 59	79 72 41
Friedenszug	
Mauerstr. 2	77 92 66
Förther Kleeblatt	
Hirschenstr. 17	71 21 72
Fuhrmanns-Einkehr	
Kaiserstr. 16	76 31 19
Gartenbauverein	
Orchideenstr. 10	79 69 62
Gartenbauverein	
Fürth E.V. Espanstr. 62	77 13 92
Geismann	
Konzertsaal Alexanderstr. 9	77 37 71
Gelbe Löwe	
Gustavstr. 41	79 96 39
Gifflütte	
Laubenweg 132	77 03 27
Glück Auf	
Wasserstr. 13	71 74 97
Goldnes Lamm	
Neumannstr. 15	77 54 23
Goldfisch	
Julienstr. 6	77 11 19
Grill-Hütte	
Hernstr. 29	77 85 76
Grüne Au	
Theresienstr. 21	70 53 07
Grüne Laube	
Balbierstr. 7	77 92 89
Grüner Automat	
Hirschenstr. 20	77 19 97
Grüner Bräustüberl	
Hirschenstr. 11	73 25 83
Grünes Gärtle	
Würzburger Str. 65	77 08 63
Gulaschküche	
Blumenstr. 8	79 80 05
Hachmann	
Ronhofer Hauptstr. 191	77 76 03
Haupt-Zollamt	
Luisenstr. 7	72 97 44
Hirschgarten	
Zimdorfer Str. 7	70 58 87
Höhenzollern	
Flößstr. 92	77 47 11
Hambros Bräu	
Restaurant Schnellimbis	77 59 32
Friedrichstr. 7	
Hambros Ecke	77 03 92
Schwabacher Str. 89	
im Schrank	
Amalienstr. 37	77 36 89
Kaltes Loch	
Wilhelm-Löhe Str. 6	70 53 92
Keplerheim	
Karolinenstr. 114	77 09 57
Keimling	
Oberfischerstr. 5	77 68 55
Kleine Kneipe	
Amalienstr. 16	

Gaststätten Fortsetzung	
Kochelschmid	77 25 58
Karolinenstr. 32	
König Gustav Stüberl	77 27 99
Gustavstr. 16	
Königsstüberl	77 50 34
Königstr. 49	
Kohlenhof	70 72 02
Gebhardtstr. 49	
Kügler	30 26 74
Sportplatzstr. 17	
"Kupferpfanne"	77 12 77
Königstr. 85	
Kurgarten	70 59 27
Kurgartenstr. 42	
Land in Sonne	79 61 70
Erlanger Str. 131	
Langmann Restaurant	77 01 07
Königstr. 128	
Leidner	71 39 38
Schwabacher Str. 153	
Lindensau	77 41 07
Angerst. 17	
Linderhof Moststr. 6	77 12 84
Linke's Bauernsturm	
Schirmstr. 3	77 60 83
Locarno Ristorante	
Pizzeria Schwabacher Str. 250	71 73 52
Löhner-Sportplatz	
Schwabacher Str. 199	72 07 93
Ludwigshöhe	
Weihenhofer Str. 31	77 74 06
Malglöckchen	
Maistr. 4	73 62 07
Marlinenklaus	
Vacher Str. 14	77 12 98
Mathilde Berg	
Mathildenstr. 35	73 11 08
Mike Pizza	
Vacher Str. 262	73 74 75
Montelh Ranch	
Vacher Str. 262	77 85 42
MTV Schießpl. 13	
Nadelöhr	77 42 29
Lessingstr. 9	
Oase Blumenstr. 13	77 63 60
Panorama	
Marienstr. 46	70 51 49
Passauer Hof	
Nürnbergstr. 89	77 16 23
Pegnitz-Zwinger	
Pegnitzstr. 17	71 15 18
Peking China	
Restaurant	70 61 45
Schwabacher Str. 160	
Peter's-Brotzeit-	77 58 51
stube Nürnbergstr. 113	73 81 69
Peterskeller	
Alexanderstr. 10	71 26 98
Pilsstock	
Cadolzburger Str. 44	77 85 31
Pilsstube Südstadt	
Flößstr. 61	70 63 46
Pizzeria Alfonso	
Johannisstr. 1	71 34 61
Pizzeria Bologna	
Leyher Str. 57	71 17 35
Pizzeria Italiana	
Schwabacher-	75 36 64
Str. 264	77 81 01
Pizzeria La Ruote	
Würzburger Str. 502	79 76 96
Pizzeria Pino	
Schwabacher Str. 101	79 62 46
Pizzeria Restaurants	
Majorca Erlanger Str. 134	76 19 03
Pizzeria-Restaurants	
Siesta Erlanger Str. 1	77 84 35
Pizzeria Rimini	
Brückenstr. 3	71 31 83
Pizzeria Seraf	
Helmstr. 4	70 66 84
Pizzeria Venezia	
Flößstr. 60	79 88 13
Pizzeria Venezia	
Fronmühlstr. 82	77 44 62
Pizzeria Vesuvio	
Erlanger Str. 70	77 45 63
Restaurant Penelope	
Moststr. 33	71 25 26
Rheinpfälzer	
Lessingstr. 14	79 72 00
Ristorante Italia	
Ludwigstr. 101	30 33 60
Ronhofer Gärtle	
Alter Reust. 118	77 64 95
Rosengarten	
Prüggweg 19	73 54 80
Roter Hahn	
Angerst. 7	77 20 42
Roth	
Gutenbergstr. 28	77 05 20
Schatzkästle	
Königstr. 63	77 31 93
Schilderhaus	
Ludwigstr. 11	7 68 71
Schillerlocke	
Schillerstr. 11	
Schillerstr. 11	
Schillerstr. 8	

Gaststätten Fortsetzung	
Schnellimbis Pizza	70 63 93
Schnellimbisbecke	
Jakobinenstr. 8	70 54 95
Schwander Brau-	
stüberl Friedrich-Ebert-Str. 166	73 65 66
Schwärz-Garten	
Wiesenstr. 28	79 93 32
Schwarzer Adler	
Würzburger Str. 515	75 60 61
Schwedenkrug	
Erlanger Str. 24	79 86 58
Shanghai	
Nürnbergstr. 1	77 01 98
Sportheim Spiel-	
vereinigung Laubenweg 60	79 72 31
Stadtuppen	
Blumenstr. 4	77 11 15
Steinacher	
Schlöchen Steinach	30 18 21
Stierlia	
Theaterstr. 25	77 06 04
Südstadt	
Kaiserstr. 89	71 24 75
Südstadtkantine	
Schreibstr. 6	70 63 30
Südwestlicher	
Gartenbauverein	73 15 64
Stettiner Str. 45	
Sulz'n	77 81 09
Hirschenstr. 21	
Tannenbaum	77 28 28
Helmstr. 10	
Tenniscenter	30 23 06
Nordwest Am Schallerseck 35	
Theater	77 15 54
Königstr. 111	
Trattoria Pizzeria	79 96 27
Rusticana Wilderstr. 37	
Tunhölengaststätte	75 30 58
TV 1895 Burgfarnbach	
Lehenstr. 12	72 01 03
TV 1860	
Coubertinstr. 15	77 11 45
Vacher Schwabacher	
Gustavstr. 15	77 22 46
Volllein	
Schillerstr. 9	70 69 05
Volkswohl	
Höfenerstr. 80	79 65 44
Waldfest	
Erlanger Str. 72	76 26 42
Waldschänke	
Anderwaldschänke 1	77 22 66
Walhalia	
Obstmarkt 3	77 77 16
Wallenstein	
Holzstr. 45	70 74 47
Wegerte	
Leyher Str. 12	77 51 07
Weißer Hirsch	
Markt 9	77 31 49
Weißer Hirsch	
Königstr. 70	77 83 17
Weißer Löwe	
Simonstr. 34	70 70 77
Weißer Löwe	
Balbierstr. 12	77 16 07
Wienerwald	
Königstr. 104	77 78 97
Wilder Mann	
Königstr. 34	73 29 62
Wilhelmshöhe	
Wilhelmstr. 21	70 60 28
Windmühle	
Lange Str. 77	73 20 15
Wolfsschlucht	
Wilhelmstr. 15	71 34 66
Zapfenstreich	
Staubenstr. 7	70 61 93
Zu den drei Rosen	
Nürnbergstr. 80	77 28 30
Zum Bienenhaus	
Schillerstr. 4	71 10 38
Zum blauen Affen	
Flößstr. 9	77 36 82
Zum Deutschen Adler	
Speisegaststätte Maxstr. 13	71 15 24
Zum Edelweiß	
Flößstr. 51	77 57 21
Zum Finken	
Baldstr. 2	71 34 19
Zum Graf Zappelin	
Flößstr. 34	77 28 50
Zum Hardtag	
Bogenstr. 16	77 63 71
Zum Herrensüberl	
Blumenstr. 19	79 74 96
Zum Hirschen	
Poppenreuther Str. 162	77 18 67
Zum Kavallerieheim	
Alexanderstr. 6	77 19 67
Zum Letzen Groschen	
Pfisterstr. 24 </	

VG Ansbach: Erfolgreiche Klage in Sachen „Gelber Löwe“ in Fürth

19. Februar 2014

Das Verwaltungsgericht Ansbach hat mit Urteil vom 18.02.2014 (AN 3 K 13.02115) der Klage eines Anwohners der Gustavstraße in Fürth gegen eine Baugenehmigung der Stadt Fürth (Beklagte) vom 19.11.2013 für die Gaststätte „Gelber Löwe“ stattgegeben und die erteilte Baugenehmigung aufgehoben.

Die unter Auflagen erteilte Baugenehmigung hatte die Nutzung eines im 1. Stock der Gaststätte gelegenen Nebenraums als konzessionierte Fläche ausschließlich für geschlossene Veranstaltungen zum Gegenstand.

Der Kläger hatte im gerichtlichen Verfahren gerügt, der Betrieb des Gastraums im 1. Stock auch nur für geschlossene Veranstaltungen stelle eine erhebliche Erweiterung des Gaststättenbetriebs dar und führe zu unzumutbaren Lärmbelastigungen. Die Beklagte habe bereits selbst durch Lärmmessungen festgestellt, dass die zulässigen Lärmgrenzwerte überschritten würden. Er wende sich gegen die „Salamitaktik“ der Beklagten, nach dem Abschluss eines früheren verwaltungsgerichtlichen Verfahrens nunmehr erneut eine Genehmigung für eine Erweiterung des Gaststättenbetriebs des „Gelben Löwen“ auszusprechen.

Der Gaststättenbetrieb „Gelber Löwe“ war bereits Gegenstand des gerichtlichen Verfahrens AN 3 K 12.02041. Dieses Verfahren wurde im April 2013 gütlich beendet, nachdem der Inhaber des „Gelben Löwen“ einen Bauantrag auf Errichtung eines zusätzlichen Gastraums im 1. Stock zurückgenommen hatte.

Die 3. Kammer des Verwaltungsgerichts Ansbach ist nach Durchführung der mündlichen Verhandlung am 18.2.2014 zu dem Ergebnis gelangt, dass die Baugenehmigung rechtswidrig ist und den Kläger in seinen Rechten verletzt, da die genehmigte Nutzung des Nebenraums als konzessionierte Fläche für geschlossene Veranstaltungen bauplanungsrechtlich nicht zulässig ist und gegen das Gebot der Rücksichtnahme verstößt.

Die Kammer hat sich der von der Beklagten vertretenen Auffassung, es sei nur eine geringfügige Erweiterung der Gaststätte genehmigt worden, die nach dem Bebauungsplan zulässig sei, nicht angeschlossen und deutlich gemacht, dass im Hinblick auf die bereits vorliegenden Überschreitungen der zulässigen Lärmgrenzwerte jede, auch geringfügige, Erweiterung der gastronomischen Nutzung als problematisch anzusehen ist.

VG Ansbach, [U. v. 18.02.2014, AN 3 K 13.02115](#); Pressemitteilung v. 19.02.2014

Nach Weinfest-Absage: Ersatz-Veranstaltung in Fürth geplant

Unterstützung von Kleeblatt-Fans - Facebook-Aktion soll Zeichen setzen -
28.07.2014 11:00 Uhr

FÜRTH - Auf Facebook hagelte es Kommentare: Die Absage des Weinfests bewegt viele Fürther. Einige wollen mehr tun, als sich den Frust von der Seele zu schreiben. Einem spontanen Mini-Protest soll am Wochenende eine ebenso friedliche, aber ungleich größere Neuauflage folgen.

Am Freitagmorgen erfuhr Manuel Kreitschmann davon: [Fürth wird heuer kein Weinfest erleben](#). Der Gedanke, das nicht einfach schlucken zu wollen, sei sofort da gewesen, sagt der 25-Jährige.

Wenig später rief er auf Facebook zum „Friedlichen Protest bei Speis und Trank“ auf. Fast 2000 Leute lasen die Einladung, mehr als 200 sagten ihr Kommen zu. Am Samstag, um 18 Uhr, fand sich dann allerdings nur ein kleines Grüppchen ein. „Es ist eben doch etwas anderes, ob ich im Internet anonym große Töne von mir gebe – oder ob ich komme und sage: ‚Wir packen es an‘“, sagt Kreitschmann, der sich mit den Mitstreitern zunächst in die Kaffeebohne setzte. Dass der Kreis sehr überschaubar blieb, war ihm gar nicht unrecht: Eine große Demo habe er nicht im Sinn gehabt, versichert er – nicht so kurzfristig jedenfalls. Vielmehr wollte er mit anderen überlegen, wie man sich für die Gustavstraße engagieren kann.

Was ihnen diese Straße bedeutet? „Sie ist seit Jahren Anlaufstelle für meine Freunde und mich“, sagt Kreitschmann, der in der Südstadt zuhause ist, „das ist wie eine Stammkneipe, nur größer.“ Gabi Ziegler, die am Grünen Markt wohnt, ergänzt: „Die Altstadt hat eine ganz besondere Atmosphäre, vergleichbar mit einem Kiez. Man kennt sich.“ Und Yvonne Bauer schwärmt: „Die Seele von Fürth ist hier in der Gustavstraße!“

Gekommen sei sie, sagt Bauer, „weil man nicht immer nur: ‚Schlimm, schlimm, schlimm!‘ sagen kann. Man muss was tun!“ Nur was? Einen Bürgerverein gründen? Erste Ideen werden in den Raum geworfen. Auch zwei Vertreter von „Wir sind Fürth“ sind dabei, um zu hören, was das Treffen ergibt, und um Unterstützung zu signalisieren. Der Verein hat sich mehrfach selbst für eine „lebendige Altstadt“ stark gemacht.

Die Inspiration liefert schließlich Klaus Schuster: Der 42-Jährige hat den Aufruf im Internet gelesen und kurzerhand eine Decke eingepackt, Kerzenständer, Sekt, Brot, Oliven, Ziegenkäse. Mit einem Kumpel hat er sich nun **auf dem Gehweg der Gustavstraße** niedergelassen. „Hier läuft einiges schief in der Straße“, sagt er.

OB will nicht aufgeben

Es dauert nicht lange, da sitzt das Grüppchen aus der Kaffeebohne bei ihm, ein Gast aus dem Gelben Löwen spendiert eine Flasche Wein. Man prostet sich zu: „Aufs nächste Weinfest!“ Und schon ist die Idee geboren: So – nur mit viel mehr Menschen – will man am kommenden Samstag ein Zeichen setzen und, gewissermaßen, ein Weinfest feiern: Ein riesiges, friedliches Picknick soll es sein, sagt Kreitschmann, der sich darum kümmern will, die Versammlung bei

der Stadt ordnungsgemäß anzuzeigen. Eine Facebook-Seite unter dem Titel „Wir sind die Gustavstraße“ hat er bereits eingerichtet.

Bauer betont: „Unser Ziel ist nicht, aggressiv etwas durchzusetzen. Wir wollen hier auch nicht jeden Abend Remmidemmi haben, wir wollen die paar Veranstaltungen behalten, die es gibt.“ **Für die Wirte, die das Fest absagten**, nachdem das Verwaltungsgericht Ansbach das Ende auf 22 Uhr vorverlegte, hat die Gruppe vollstes Verständnis.

Oberbürgermeister Thomas Jung äußerte schon am Freitag seine Sympathien für den Aufruf – kurz bevor er sich selbst öffentlich kämpferisch zeigte: Vor der Partie der Spielvereinigung gegen den FC Getafe trat er auf den Rasen des Ronhofs und rief den Fans zu: „Die Gustavstraße werden wir nicht aufgeben!“

Worte, die auch die Wirte gerne hören. Mit 25.000 Euro für Musik, Organisation und Werbung sei die Wirtegemeinschaft, die das Fest traditionell veranstaltet, in Vorleistung gegangen, sagt Susanne Dresel vom Gelben Löwen. Noch sei unklar, ob sich die Musiker kulant und die Sponsoren treu zeigen – oder ob die Wirte auf den Kosten sitzen bleiben.

Claudia Ziob

**Stadt Fürth,
Stadtplanungsamt/Bebauungsplanung**

z.Hd. Frau Lippert / Herrn Most

Hirschenstraße 2

90762 Fürth

2. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 001

Widerspruch gegen Änderung des Bebauungsplans

Sehr geehrte Frau Lippert,
sehr geehrter Herr Most,

Als gebürtige (und trotz unseres Wohnorts Nürnberg „gefühlte“ und über Fürther Belange gut informierte) Fürther und auch als regelmäßige Besucher der Fürther Altstadt möchten wir hiermit gegen die Änderung des BP001 Widerspruch einlegen.

Unser Recht, uns zur Änderung dieses Bebauungsplans zu äußern, leiten wir u.a. aus Äußerungen Fürther Politiker (Wirtschaftsreferent, Oberbürgermeister, ...) ab, die in Interviews, Pressemitteilungen, etc. gerne beton(t)en, dass die Fürther Altstadt und deren Gastronomie in ihrer derzeitigen Ausprägung auch bei Auswärtigen sehr beliebt wäre und aus diesem Grund der Gastronomie die Möglichkeit einer Expansion gewährt werden müsste.

Wenn demnach Bürger anderer Städte gerne gehört und zitiert werden und ihre Meinung als ausschlaggebend angesehen wird für den Fall, dass sie noch mehr Kneipen mit noch längeren Öffnungszeiten wünschen, muss m.E. das gleiche Recht der Meinungsäußerung auch für diejenigen Kenner und Besucher Fürths gelten, die einer weiteren Expansion der Gastronomie in der Fürther Altstadt skeptisch bzw. ablehnend gegenüberstehen.

Unsere ablehnende Haltung wollen wir im Folgenden ausführlich begründen.

Die Stadt Fürth (bzw. das Stadtplanungsamt Fürth) hat den Anlass zur Änderung des Bebauungsplans im Februar 1996 unter Punkt 3. folgendermaßen begründet:

(3.) Anlass zur Änderung des Bebauungsplans

Restaurants, Kneipen, Cafes und Vergnügungsstätten bestimmen heute weitgehend das Bild innerstädtischer Bereiche einer jeden Stadt mit. Diese Einrichtungen fördern die Attraktivität der Innenstadt und halten sie auch nach Ladenschluss noch lebendig.

Durch ein massives Auftreten dieser Nutzungen wird jedoch im allgemeinen die bisher funktionsmäßig intakte Mischung von Wohnen, Gewerbe und Dienstleistungen

empfindlich gestört und es ist oft zu befürchten, dass dadurch bestehende Einzelhandelsbetriebe verdrängt werden und die ansässige Wohnbevölkerung aufgrund des Zuwachses an Lärm- und Verkehrsbelastung in periphere Wohnlagen abgedrängt wird.

Im Altstadtviertel St. Michael hatte diese Entwicklung in der Vergangenheit bereits in der Art eingesetzt, dass die Anzahl der Restaurants, Kneipen und Cafes auf Kosten von Einzelhandelsbetrieben und Wohnnutzung zunahm.

Die eingetretene Konzentration dieser Einrichtungen, vor allem der Kneipen, hatte den Wert des innerstädtischen Wohnquartiers gemindert und zu städtebaulichen Problemen sowie zu Lärm- und Verkehrskonflikten geführt.

Diese Entwicklung stand zudem dem Hauptziel der Altstadtsanierung entgegen, nämlich gerade die Innenstadt um St. Michael wieder für das Wohnen attraktiv zu machen.

Vor allem aufgrund der noch immer bestehenden Gefahr der Minderung der Wohnqualität durch expandierende Lokale könnten wir an dieser Stelle der geplanten Änderung des BP 001 widersprechen, unsere Unterschriften unter das Schreiben setzen und an Sie senden.

Uns erscheint es aber wichtig, dazu noch einige Punkte zu erläutern:

Die Altstadtsanierung haben wir im Laufe der Jahre mit Freude verfolgt. Nicht nur die renovierten Häuser, auch einige Läden und Lokale wirkten zunehmend einladend. Seit mehr als zehn Jahren stell(t)en wir bei gelegentlichen Besuchen der Altstadt (vor allem im Sommer) fest, dass die „Stimmung“ im Viertel so laut geworden ist, dass wir uns fragen, ob und wie in diesem Viertel Menschen noch ruhig wohnen (und schlafen) könnten.

Dass diese Entwicklung bereits vor Jahrzehnten befürchtet wurde und solche Befürchtungen zum Bebauungsplan 001 führten, konnten wir u.a. verschiedenen Texten über die Fürther Altstadt entnehmen. Im Laufe der Jahre erlebten und erfuhren wir Folgendes hinsichtlich der Entwicklung der Fürther Altstadt:

Im Jahre 1975 wurde die Planung der Stadt Fürth, die Altstadt – ähnlich wie zuvor das Gänsbergviertel – abzureißen und neu aufzubauen, durch eine Bürgerinitiative gestoppt. Aus dieser Initiative ging die Bürgervereinigung St. Michael (später: Altstadtverein St. Michael) hervor.

Bereits im Jahre 1979 erkannten diese Bürger, dass der Zunahme der Kneipen und Lokale im Viertel Einhalt geboten werden müsste.

Es kam zur „Aktion Kneipenstop“: Ziel dieser Aktion war der Schutz der Wohnqualität im Viertel vor einer Expansion der Gastronomie.

Der bis heute gültige BP001 sollte diese Wohnqualität sichern.

Offensichtlich musste darauf immer wieder hingewiesen werden, wie folgende Aussagen der ehemaligen Stadtheimatspflegerin und des Mitbegründers der Bürgervereinigung St. Michael zum Thema „Wohnen und Kneipendichte“ zeigen:

Barbara Ohm, ehem. Stadtheimatpflegerin (in "Durch Fürth geführt", Bd.1, 1991):

"Das Problem, mit dem sich die Stadtplaner heute zu beschäftigen haben, ist das ständige Anwachsen von Lokalen, die die Wohnqualität auch in den schön renovierten Häusern wieder herabsetzen. Kneipenstop und Nachtfahrverbot in der Gustavstraße sollen wieder für mehr Ruhe sorgen."

Ernst-Ludwig Vogel, Mitbegründer der Bürgervereinigung St. Michael / Altstadtverein (in "Altstadtviertel St. Michael", 1995):

"Eine der aufwendigsten...Aktionen war die Aktion Kneipenstop, die den unliebsamen, ausufernden Übereffekt einer ursprünglich gewünschten Wiederbelebungsform wieder in den Griff zu bekommen versuchte." (Vogel spricht in diesem Buch auch von einer "angestrebten Mischung von Wohn-, Arbeits- und Freizeitfunktion" und lehnt eine „Kneipenmeile“ ab.)

Herr Vogel gehörte übrigens auch zu den Initiatoren der „Aktion Kneipenstop“(s.Anlage)

Der in beiden Aussagen erwähnten negativen Entwicklung, vor der diese beiden durchaus renommierten und sachkundigen Mitbürger warnten, sollte sich der bis heute rechtsgültige Bebauungsplan 001 gerade durch den besonderen Anwohnerschutz wirksam entgegenstellen. Auch die Stadt Fürth erkannte damals ihre Verantwortung, wie die Aussagen zum Bebauungsplan aus dem Jahr 1996 beweisen, die hier bereits zitiert wurden.

Man darf also feststellen, dass zumindest bis zur Jahrtausendwende der Schutz der Wohnqualität in der Altstadt vor zu viel Gastronomie und deren Lärm ein wichtiges Thema für Verantwortliche in der Stadt darstellte.

Ab 2002 aber änderte sich in dieser Hinsicht „schlagartig“ Einiges:

Bereits kurz nach der ersten Wahl des Herrn Dr. Jung zum Oberbürgermeister, nämlich am 21.06.2002, erging von Seiten des „Direktoriums der Stadt Fürth“ eine „dringliche Verordnung über die Sperrzeit von Freischankflächen von Gaststätten in der Fürther Altstadt“. Diese Verordnung wurde am 26.6.2002 *bekanntgegeben*, und zwar zwecks Vorlage zur Sitzung des Stadtrats am 10.Juli.2002.

Aus Zeitgründen, so hieß es in der Bekanntgabe, wäre der Erlass einer dringlichen Verordnung erforderlich gewesen, die nun dem Stadtrat lediglich zur Kenntnisnahme gegeben werde.(s.Anlage)

Obwohl Herr Dr. Jung gerne betont, dass er sich bei Veränderungen, die die Fürther „Kneipenszene“ betrafen, stets nur dem Willen der Bürger bzw. des Stadtrats unterworfen hätte, ging dieser erste Impuls während seiner ersten Amtszeit also offensichtlich weder vom Stadtrat noch von der Mehrheit der Bürger aus. Ausdrücklich steht in der Vorlage: „Dem Vorschlag der Wirte in der Gustavstraße ... wurde entsprochen“.

Letzteres kann u.E. nur bedeuten: Nur für dieses Stadtviertel, in dem ausdrücklich (per BP) die Anwohnerrechte, z.B. auf Schutz der Nachtruhe, vor dem Wunsch der Gastronomie nach weiterer Ausdehnung Vorrang hatten, genehmigte dieses Direktorium für einige Wirte ein „Pilotprojekt“ (-wie der Vorgang nachträglich beschönigend genannt wurde -), das den Vorschriften eindeutig widersprach und mit dem Schutz der Nachtruhe, also u.a. mit dem Schutz der Gesundheit der Anwohner fahrlässig umging.

Dass nach relativ kurzer Zeit, nämlich am 26.2.2003, per Stadtratsbeschluss, nach angeblichem „Gelingen“ dieses sog. „Pilotprojekts“ (- das sich lediglich über zwei Monate erstreckte, nämlich über Juli und August 2002 -) der Verkürzung der Sperrzeit für einen längeren Zeitraum zugestimmt wurde, ist beachtlich, und m.E. auch für die derzeitige Situation relevant, denn bereits in der diesbezüglichen Sitzungsvorlage äußert sich das Referat III so:

„Sicherlich ist die dauerhafte Verkürzung der Sperrzeit für Freischankflächen in immissionsschutzrechtlicher Hinsicht nicht unbedenklich. Grundsätzlich kann davon ausgegangen werden, dass bei einem Betrieb über 22.00 Uhr hinaus die geltenden Nachrichtswerte in aller Regel überschritten werden. Auch eine 8-stündige Nachtruhe, wie sie die TA Lärm fordert, kann bei Sperrzeitbeginn um 23.00 Uhr nur schwer, bei Sperrzeitbeginn um 23.30 Uhr bzw. um 24 Uhr nicht eingehalten werden, da spätestens um 7.00 Uhr (zumindest an Werktagen) die Tagesbetriebsamkeit beginnt.“

Wenn diese Feststellung bereits 2003 zu treffen war, bei deutlich weniger Außenbestuhlung als heute, stellt sich die Frage, wem in der Folgezeit der „Irrtum“ in Form weiterer Gestattungen anzulasten ist: dem Stadtrat oder den Behörden. Dass nämlich trotz dieser Feststellung sowohl die „Sommerzeit“ - also der Zeitraum, in dem Freischankflächen möbliert werden dürfen - als auch die Größe der Freischankflächen und deren Betriebszeiten erweitert werden durften, dass auch noch Feste als zusätzliche Belastung der Anwohner genehmigt wurden, spricht für **alles andere als die gewissenhafte Einhaltung des gültigen BP 001.**

Hier eine Übersicht der Regelungen bzw. der neuen Belastungen:

Sperrzeiten in der Gustavstraße

bis 1992	22.00 Uhr mit einzelnen Ausnahmen
ab 1993	23.00 Uhr
ab 2002	23.30 Uhr / Juli bis August, Mo – Do 24.00 Uhr / Juli bis August, Fr / Sa
ab 2003	23.30 Uhr / Juni bis August, Mo – Do 24.00 Uhr / Juni bis August, Fr / Sa 02.00 Uhr / Grafflmarkt

nicht nur im direkten Umfeld, sondern auch z.B. im Bereich der „Besucherwege“ verschärfen würde, wenn nach einer Bebauungsplanänderung den Lokalen Erweiterungen und eine damit verbundene höhere Gästefrequenz gestattet wären. Die seitens zuständiger Stellen der Stadt Fürth gern geäußerte Behauptung, der Anwohnerschutz wäre nach einer Bebauungsplanänderung im vollen Umfang gewährleistet, erscheint daher nicht glaubwürdig.

Außerdem war in den letzten Jahren festzustellen, dass dort, wo früher Wohnungen waren, Büros, Ferienapartments und Monteurzimmer eingerichtet wurden. Was wir zunächst nur vereinzelt wahrnahmen, bestätigte uns ein Blick ins Internet: Im Altstadtviertel nimmt die Anzahl der nur temporär bzw. gewerblich genutzten Einheiten im Vergleich zu den Wohneinheiten zu.

Diese - im Wortsinn - beunruhigenden Entwicklungen haben sich - ganz offensichtlich - in den letzten Jahren stetig fortgesetzt.

Die Frage, wie sich diese Entwicklung bereits mit dem gültigen BP 001 vereinbaren ließe und lässt, bedarf m.E. einer plausiblen und stichhaltigen Erklärung von Seiten des Ordnungs- wie des Stadtplanungsamts.

Stadtplaner könnten so argumentieren: Durch diese Entwicklung zu immer weniger Wohneinheiten bei steigender Besucherzahl der Kneipen gibt es evtl. auch weniger Ärger mit Anwohnern wegen des Kneipenlärms.

Dem setzen wir entgegen: Es gibt dann auch in absehbarer Zeit kein Alltagsleben mehr im Viertel. Die ursprünglich gewünschte Wiederbelebung erfolgt dann nur noch einseitig, als „Weiterentwicklung“ im Interesse des Tourismus und der Gastronomie: Es entsteht auf diese Weise eine hauptsächlich durch Gastronomie und „Eventisierung“ geprägte Atmosphäre, die ein Mischgebiet unzulässig belastet.

Stadtplaner und die zuständigen Gremien könnten auch antworten, dass diese Befürchtung auf einer völlig verzerrten Sicht der Entwicklung beruhe, weil sich doch das alles „historisch entwickelt“ hätte bzw. „schon immer so gewesen“ wäre.

Dass diese Behauptungen nicht der Wahrheit entsprechen, können wir erläutern. Die dazugehörigen Belege fänden Sie sicherlich auch in den Akten des Rathauses, um Ihnen Zeit und Mühe zu ersparen, sind die Belege jedoch in diesen Text eingefügt bzw. in den Anhängen zu finden.

Dass der bis heute gültige Bebauungsplan offensichtlich bisher nicht gewissenhaft beachtet bzw. völlig ignoriert wurde und nun - erneut zu Gunsten der Gastronomie - geändert werden soll, erfüllt also keinesfalls den Zweck, irgendwie „benachteiligte“ Gastronomie zu fördern, sondern unterstützt vielmehr die weitere Entwicklung dieser bereits intensiv geförderten Gastronomie, gefährdet den Schutz der Nachtruhe und ermöglicht die Erhöhung der Belastung der Anwohner durch gesundheitsschädlichen Lärm.

Dass diese - die Vorschriften ignorierende Entwicklung - bereits in der Vergangenheit bekannt, aber nicht verhindert und zudem intensiv beworben wurde, indem – auch auswärtigen – Besuchern der Eindruck vermittelt wurde, sie befänden sich in einer „offiziell“ gestatteten „Kneipenmeile“, wenn sie sich in der Gustavstraße

aufhielten, belegt z.B. der Text zu einem Foto in dem Büchlein „Fürth-jetzt! (Pfeiffer/Malter), das 2013 erschien. (s. Anhang)

Unbedarfte Besucher konnten diesen Eindruck durchaus gewinnen, denn trotz der Vorschrift des Anwohnerschutzes waren die Kneipenflächen bereits bis 2013 „explodiert“, allerdings nicht durch „historische Entwicklung“, sondern durch Gestattungen der Stadt Fürth. Wie sich Gastronomie und Freischankflächen zwischen 1980 und 2014 entwickelt hatten, zeigen ein völlig neutraler Vergleich der Gaststättenauflistung in Telefonbüchern von 1980 und 2014 und eine Skizze der Altstadt hierzu. (s. Anlagen).

Auch die Vorgänge im Zusammenhang eines Ausbaus einer zusätzlichen Gaststube des „Gelben Löwen“ und die Aussagen in der Urteilsbegründung eines Richters des VG Ansbach über die Handlungsweise sowohl der Gastronomen als auch der Stadt Fürth verdeutlichen die Vernachlässigung des Anwohnerschutzes. (siehe Anhang)

Welchen Druck manche Gastronomen (über Aktionen ihrer Stammgäste) auf Nachbarn ausübten, wenn die Stadt - durch Urteile in die Schranken gewiesen - sich auf den Anwohnerschutz „besinnen“ und die Gastronomie „bremsen“ musste, und wie das Stadtoberhaupt -völlig im Widerspruch zum BP001 –sich auch dann keineswegs schützend auf die Seite der Anwohner stellte, verdeutlicht z.B. ein Presseartikel aus dem Jahr 2014 (siehe Anhang).

Nicht unerwähnt kann in diesem Zusammenhang auch eine Aktion (im Jahre 2016) der derzeit amtierenden Stadtheimatpfleger bleiben, mit der sich diese an der „Diskussion“ um die Bebauungsplanänderung beteiligten: Alle Fürther Bürger wurden (per Website der Stadtheimatpflege) aufgerufen, sich zu dieser Änderung zu äußern – wobei unmissverständlich so formuliert wurde, dass eine Zustimmung zur Änderung erwünscht wäre. Die Stadtheimatpfleger erwähnten zwar, dass diese Praxis ungewöhnlich wäre, da sonst eher Widersprüche üblich wären; trotzdem wurde als „Service“ für die Bürger nur ein Text vorgegeben, der für eine Zustimmung geeignet war. Wir halten diese Aktion für einen gezielten Manipulationsversuch, der zudem suggerierte, dass der „brave“ Bürger von einem Widerspruch Abstand nehmen sollte. (s. Anhang)

(Pikant erscheint uns hierzu, dass im Aufruf der Stadtheimatpfleger ein Artikel aus den Fürther Nachrichten veröffentlicht wurde. Gut informierten Lesern der Nürnberger und Fürther Nachrichten ist hinlänglich bekannt, dass die amtierende Fürther Stadtheimatpflegerin mit dem Chefredakteur der Nürnberger Nachrichten verheiratet ist und zwischen den FN und den NN eine rege Zusammenarbeit besteht. Ob man hier von Missbrauch von Posten und Ämtern sprechen kann, mögen die Leser dieser Zeilen selbst beurteilen. Wir erwähnen diesen Zusammenhang nur zur Vervollständigung des Gesamtbildes ...)

Im Rückblick wird deutlich, welche fragwürdigen Entwicklungen und Verpflichtungen aus dem so genannten „Pilotprojekt“ im Jahr 2002 entstanden.

Allen diesen bereits erwähnten negativen Entwicklungen sollte sich eigentlich der bis heute rechtsgültige Bebauungsplan 001 wirksam entgegenstellen.

Es kann mit Sicherheit festgestellt werden, dass es bis heute keine einzige der - von Herrn Jung u.a. gern öffentlich bedauerten - Klagen der Anwohner gäbe, wenn dieser Bebauungsplan stets konsequent befolgt worden wäre.

Die Anwohner, die heute Klage erheben, gingen von der Beachtung des BP001 durch eine mit Sorgfalt arbeitende - und somit die geltenden Vorschriften gewissenhaft beachtende - Stadtverwaltung aus, als sie ihre Häuser kauften und - nicht zuletzt für ein schöneres Stadtbild! - renovierten bzw. als sie in ihre Wohnungen einzogen.

Die Stadt Fürth hat den Anwohnern ihre Bemühungen v.a. in den letzten Jahren schlecht gedankt und die Rechte der Anwohner missachtet, indem sie überwiegend im Interesse einer expandierenden Gastronomie gehandelt hat – und damit eindeutig gegen den gültigen BP 001.

Wir können keinen plausiblen Grund für die geplante Änderung des BP001 erkennen, im Gegenteil: Die derzeitige Situation würde durch eine Änderung (und damit verbundene weitere „gastronomiefreundliche“ Maßnahmen) nur eskalieren. Der angeblichen – und immer wieder öffentlich behaupteten – Absicht der Stadtspitze und der Verwaltung, die Auseinandersetzungen über den Lärm in der Altstadt „befrieden“ zu wollen, entspricht eine solche Änderung mit Sicherheit nicht. Wie wenig interessiert die Verantwortlichen der Stadt Fürth in den vergangenen Jahren am Schutz der Anwohner vor Kneipenlärm waren, zeigen die bisher angeführten Beispiele deutlich.

Aus dieser Vorgehensweise der Stadt konnten und können Anwohner (und Beobachter der Situation) unschwer erschließen, wie wenig Vertrauen Anwohner in eine Unterstützung seitens der Stadt Fürth bisher haben konnten und in Zukunft haben können.

Die geplante Änderung des BP001 würde vor allem eine nachträgliche Legalisierung bereits erfolgter, aber dem gültigen BP001 widersprechender, Maßnahmen bedeuten und eine weitere Minderung des Anwohnerschutzes begünstigen.

In Zeiten, in denen allerorts der Lärmschutz verbessert werden soll, wirkt eine solche Maßnahme, die eine weitere Lärmbelastung der Anwohner ermöglicht, kontraproduktiv und anachronistisch.

Wir widersprechen der geplanten Änderung des Bebauungsplans 001 aus den oben genannten Gründen ausdrücklich.

Nürnberg, den 20. Februar 2018

Anlagen: 16 Anlagen